MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

40 (24.1.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-150857

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 25 Pfg. für amtliche und auswärtige Inserate..... 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 40. — Mittwoch, 24. Januar 1912. — (Abendblatt.)

Die Zusammensetzung des künftigen Reichstages

läßt sich nach den seitherigen Stichwahlergebnissen schon in etwa überschauen. Betrachten wir die derzeitigen Gewinn- und Verlustkonti der Parteien, prüfen wir auf Grund der Ergebnisse der Hauptwahlen die Aussichten der Parteien am morgigen Donnerstag ihren Mandatsbesitz noch zu vergrößern oder zu vermindern, so werden wir ungefähr zu folgendem Resultate kommen:

Die Konservativen sind schon jetzt einer Mindesteinbuße von 8 Mandaten sicher! Sie haben bisher 42 Mandate erreicht und sind nur an 9 Stichwahlen beteiligt. Selbst wenn sie diese sämtlich gewönnen, ergäbe das erst eine Fraktionsstärke von 51 gegen bisher 59! Indessen ist die Stichwahllage der Deutschkonservativen außerordentlich ungünstig. Wir rechnen 3 Erfolge und 6 Mißerfolge. Landsberg-Soldin und Calau-Luckau sind sichere Gewinne, da hier die Nationalliberalen gegen die Sozialdemokraten den Ausschlag geben. Ferner könnte der Wahlkreis des Herrn von Oldenburg (Marienburg-Elbing) der Partei erhalten bleiben, da die Sozialdemokratie (in dem offenbaren Bestreben, sich Herrn von Oldenburg im Reichstage zu erhalten) keine Miene zeigt, den Reichsparteiler Schröder zu unterstützen. In den übrigen sechs Stichwahlkreisen werden sich fünfmal Sozialdemokratie und Volkspartei das Mandat gegenseitig zuschanzen, während Salzwedel an die Nationalliberalen verloren werden dürfte. Trifft diese Rechnung zu, so würden zu den bisherig gewählten 42 Konservativen nur noch 3 hinzukommen, so daß die Heydebrandpartei aus dem Wahlkampf voraussichtlich mit einem Gesamtverlust von 14 Mandaten hervorgehen wird.

Auch die Reichspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung müssen schon jetzt auf die alte Fraktionsstärke verzichten. Die letztere ist an den weiteren Stichwahlen nicht mehr beteiligt, sie kehrt bei einem Verlust von 7 Mandaten mit nur 11 Mann in den Reichstag zurück. — Die bisher 25 Abgeordnete zählende Reichspartei kann höchstens 18 Mitglieder durchbringen; vorausgesetzt, daß sie in allen 6 Stichwahlen obsiegt. Jedoch ist Züllichau-Crossen, wo die Sozialdemokratie für den Freisinn eintritt, sicher verloren; wahrscheinlich verloren Marienburg-Elbing (s. Kons.). Ebenso Schwetz, wenn die Sozialdemokraten für den Polen eintreten. Endgültig aufzugeben ist angesichts der polnischen Uebermacht ferner Krotoschin und mit Rücksicht auf die freisinnig-sozialdemokratische Verbrüderung auch Potsdam-Osthavelland. Bleibt Elberfeld-Barmen, wo 16 700 Reichsparteiler sich gegen 33 000 „Genossen" behaupten sollen, während 11 500 Nationalliberale und 6000 Zentrumsleute den Ausschlag geben. Auch hier also hängt das Schicksal der Reichspartei nur an wenigen Stimmen. Rechnet man ihr trotzdem von ihren 6 Stichwahlen 2 als erfolgreich an, so bliebe sie immer noch mit 14 Abgeordneten um 11 Mandate hinter ihrer bisherigen Stärke zurück.

Die voraussichtlichen Verluste der Rechten im weiteren Sinne werden danach endgültig etwa 31 (14+7+11) betragen.

Was die Polen und das Zentrum angeht, so dürften die ersteren Schwetz und Krotoschin erhalten, Oppeln aber an das Zentrum verlieren, das heißt, mit 18 statt bisher 20 Mann zurückkehren. Das Zentrum muß, wie die Rechte, schon jetzt mit sicherem Verlust rechnen. Es hat von seinen 103 Mandaten nur 91 zurückgebracht und ist an 6 Stichwahlen beteiligt, von denen zwei gegen die Nationalliberalen, eine gegen die Polen und drei gegen die rheinische Sozialdemokratie auszutragen sind. Das würde günstigenfalls einen künftigen Fraktionsbestand von 97, also eine Einbuße von 6 Mandaten ergeben.

Zu den 31 Verlusten der Rechten würden sonach 8 verlorene Mandate der Polen und des Zentrums kommen. Jedoch steht dem ein durch die hannoverschen Bündler und Konservativen herbeigeführter Zuwachs von vier Welfen gegenüber und es kommt ein Verlust der Elsaßlothringer von zwei Sitzen hinzu, so daß sich nach unseren Schätzungen der schwarzblaue Gesamtverlust im neuen Reichstage auf 38 Mandate beziffern würde.

Die Nationalliberale Partei, bisher 51 Abgeordnete stark, hat zurzeit 39 Mandate gesichert. Sie ist an 10 weiteren Stichwahlen beteiligt, von denen 7 als sehr aussichtsvoll gelten können. In diesem Falle würde ihre neue Fraktionsstärke 46 Mitglieder betragen; eine Einbuße von 5 Mandaten. Auch die Fortschrittliche Volkspartei wird ihren alten Besitzstand voraussichtlich nicht voll erreichen. Sie nimmt bei 36 bereits gewählten Abgeordneten noch an 10 Stichwahlen teil, während sie bei der Auflösung 49 Mandate besaß. Von diesen zehn Wahlkreisen ist Lennep-Mettmann schwerlich zu halten. Sicheren Gewinn bedeuten bei der verbrieften und versiegelten Hilfe der Sozialdemokratie Züllichau-Crossen, Glogau, Lüben-Bunzlau und Schweinitz-Wittenberg. Bei den restlichen fünf Stichwahlen jedoch (Liegnitz, Schönau, Querfurt, Nordhausen und Iserlohn) erblüht den Konservativen bezw. der Wirtschaftlichen Vereinigung die Aufgabe, den Freisinn gegen die Sozialdemokratie herauszuhauen. Es muß nach Lage der Dinge zweifelhaft erscheinen, ob die Rechte sich dazu bereit findet. Aber da die fünf Mandate andernfalls der Sozialdemokratie zufallen, und also jedenfalls bei der nicht schwarzblauen Gruppe verbleiben, so fällt dieses Moment für unsere Schlußberechnung nicht ins Gewicht. Leisten die Konservativen dem Freisinn diese Stichwahldienste, so würde die Volkspartei in 10 Stichwahlen 9 Siege und mit ihnen eine Fraktionsstärke von 45 gegen bisher 49 Mitglieder erzielen. Die freisinnige Einbuße würde dann 4 Mandate betragen.

Nationalliberale und Freisinnige würden also zusammen um 9 Reichstagssitze geschwächt zurückkehren.

Die Sozialdemokratie endlich hat (die konservative Hilfe für die Fortschrittspartei angenommen) von den Stichwahlen des 25. Januar nicht mehr viel zu erwarten, obschon sie an ihnen 22mal Anteil hat. Nach unseren Berechnungen können ihr nur noch etwa 4 Mandate zufallen. Sie würde damit 103 Abgeordnete zählen, was ihrer bisherigen Stärke gegenüber ein Gewinn von 50 Mandaten bedeutet.

Es würde sich dann bei der nichtschwarzblauen Gruppe bei 9 Verlusten (der Freisinnigen und Nationalliberalen) und 50 Gewinnen (der Sozialdemokratie) ein Gesamtzuwachs von 41 Mandaten ergeben, den mit 38 Mandaten die schwarzblauen Parteien und mit 3 Mandaten die „Wilden" zu tragen hätten. Oder aber: wenn wir den Gewinn der Welfen und den Verlust der „Wilden" gegeneinander aufrechnen, so haben die Kosten der neuen 50 sozialdemokratischen Mandate zu vier Fünftel (rund 40) die schwarzblauen, zu ein Fünftel die beiden liberalen Parteien aufzubringen!

Der sozialdemokratische erste Vizepräsident.

Wie nach der „Nat.-Ztg." verlautet, ist die Frage, ob die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ein Mitglied in das Präsidium entsenden soll, bereits grundsätzlich entschieden. Die Sozialdemokraten werden als stärkste Partei den Posten des ersten Vizepräsidenten beanspruchen und zweifellos auch zugebilligt erhalten. Wie sie sich zur höfischen Repräsentation verhalten, ist ihre eigene Angelegenheit, und aller Wahrscheinlichkeit noch werden ihnen die anderen Parteien vorher keine Bedingungen stellen. Der Abg. Dietz soll für den Vizepräsidentenposten vorgeschlagen werden.

Die Stichwahlen.

Die bisherigen Wahlergebnisse und der Hansa-Bund.

Die Mitteilungen des Hansabundes schreiben:

Von den bisher gewählten Abgeordneten zum Reichstags stehen 75 auf dem Boden des Hansa-Bundes; von diesen sind 47 Mitglieder, 28 stehen auf dem Boden der Richtlinien des Hansa-Bundes. Hierbei ist der weitere Zuwachs nicht mitgerechnet, der voraussichtlich am letzten Stichwahltage eintreten wird. Was an diesem Ergebnis besonders zu begrüßen ist, das ist die Tatsache, daß durch die Tätigkeit des Hansa-Bundes eine große Zahl von praktischen Männern aus allen Kreisen der Industrie, des Handels, des Handwerks und der Angestellten in den Reichstag einziehen werden. Wir nennen da vor allem den Präsidenten des Deutschen Handelstages und Mitglied des Direktoriums des Hansa-Bundes, Herrn Stadtältesten Kaempf, ferner den früheren Direktor der Deutschen Bank, Herrn Roland-Lücke, den Vertreter des Detailhandels, Herrn Stadtrat Kölsch-Karlsruhe, die Vertreter des Handwerks, Herrn Klempnermeister Bartschat-Königsberg und Bäckermeister Lüttel-Pirmasens; als Vertreter der Angestellten Herrn Marquart-Leipzig; die Gastwirte haben in Herrn Gunzer-Schorndorf die gewünschte Vertretung erhalten; die Tabakindustrie vertritt Herr Kaufmann Kiel-Minden; die Holzindustrie kommt durch Herrn Sägewerksbesitzer Röser zur Geltung u. a. m. Von prominenten Persönlichkeiten, die auf dem Boden des Hansa-Bundes stehen, möchten wir Herrn Dr. von Schultze-Gavernitz erwähnen, ferner Herrn Professor von Calker, die Herren Bassermann und von Payer, Landrat Hegenscheidt usw. usw.

Feuilleton.

Verhaeren. *)

Von Hans Franck.

So tiefe Wahrheit das Wort Ben Akibas, daß alles schon dagewesen sei, in sich birgt, nicht minder wahr ist sein Gegensatz, daß keine Sekunde in dem ewigen Verlauf der Dinge dem Menschen in der gleichen Gestalt wiederkehre. Zwar die Außendinge selbst, die dem Menschen Glück und Leid bringen, die seine Seele in Krisen und Entscheidungen reißen, die ihn jauchzen und weinen lehren, die Dinge erweisen sich, sobald man sie ihrer neuzeitlich modischen Draperie entkleidet, nur zu sehr in allem Wesentlichen als konstant, und mehr als einmal haben Dichter dem Grauen vor dem unsterblich Gestrigen, das in uns wirkt, erschütternden Ausdruck gegeben; jedoch der Mensch, der dem Ewiggleichen gegenübersteht, ist und wird in jeder Generation ein Anderer, fühlt dasselbe anders in seinem unruhevollen Herzen. Gewiß, wo Tausende beten, kann auch er nur beten, wo Millionen schrieen, bleibt auch seiner Not nichts als der Schrei, aber der Rhythmus seines klopfenden Herzens, der Timbre seines Schreies der Qual, die Melodie des Jubelgesanges seiner Entzückungen, mit einem Wort: sein Fühlen, das ihn von dem Ansturm der Dinge befreit, wandelt, nüanciert rhythmisiert sich mit jedem Neuaufsteigenden. Ja: Neuaufsteigenden! Denn in dem menschlichen Erfühlen — gewirkt u. wirkend zugleich — durch das empfindungsmutige Ergreifen, werden die Erscheinungen, die erst im Menschenherzen Leben erhalten, stetig neu. Die verwandelte Weise der Betrachtungen wandelt auch die Dinge. Wir empfangen sie von dem Gefühl der Geschlechter vor uns geformt. Geben wir sie weiter, spielt um sie der Widerschein der Stunden, da sie uns gehörten. Wie stark er glänzt, wie lange er das Neue, das ihn zu überdecken sucht, durchleuchtet, hängt von der Hingabe, der Liebe, der Bewunderung ab, mit der wir uns unsere Welt zu eigen machen, mit der wir das Ewig-Gestrige in uns neu erschaffen.

Wäre dem anders, längst wäre alles ausgesungen, ausgesagt und ausgebildet, was dem Menschenherzen zu singen und zu bilden gegeben ist. Der Dichter könnte seine Feder rosten, der Musiker seine Instrumente verstummen lassen, die Bildner könnten Meißel und Pinsel in die Ecke schleudern. Und wirklich mag es manchem, gedenkt er der urtümlichen Dinge, erscheinen, als sei ihre Widerspiegelung in unseren Empfindungen restlos in Wort, Ton und Bild erschöpft, als sei die Kunst am Ende, da sie, was längst beckenden Ausdruck gefunden habe, nur noch wiederholen, also abschwächen, nicht aber neuformen, also verstärken könne. Kann man wirklich noch ein neues Liebeslied singen? Kann man den Frühling, den Herbst durch seine Worte die Menschen anders als bislang empfinden lehren? Kann man dem Morgenleuchten strahlendere Hellen, dem Abenddunkel noch unempfundene Tiefen geben? Aber wenn man auch diesen und allen wesensverwandten Fragen Nein! Nein! antworten müßte — man muß es nicht! — wenn man auch zu glauben gezwungen würde, daß alle Grundempfindungen unseres Herzens, alle beharrenden und stetig wechselnden Erscheinungen der Natur durch Formung bezwungen, voll erworben seien — welch vermessener Glaube gegenüber der Unendlichkeit des Weltgeschehens! — wenn auch eines Tages der Naturverlauf und, so weit es ihm angehört, das Menschsein durch schaffende Hände restlos gestaltet wäre, an der Kunst zu verzweifeln wäre darum doch kein Anlaß. Wenn es hinter uns auch versinkt, vor uns steigen mit jedem Tage neue Weiten auf. Ein Blick auf die im engeren Sinne menschlichen Bezirke zeigt uns, wie Unübersehbares geradezu nach einer allerersten künstlerischen Erlösung schreit.

Das Neue, daß das alternde Geschlecht, das neben uns hergeht, der Welt gebracht hat, war die Maschine und mit ihr ein neues Lebenstempo, war die Industrialisierung des Landes, die Mechanisierung des äußerlichen Lebens, die Ausgleichung der Eigentümlichkeiten und Besonderheiten, der Gewohnheiten, Bedingungen, Schicksale des Daseinsverlaufes und damit die Schaffung des Proletariats, der Menge und ihrer Wohnstätte: Der Großstadt. Wie stets empfanden die Menschen, da ihnen das Alte viel zu lieb geworden war, als daß sie es ohne Kampf hingeben konnten, dies Neue als häßlich. Sie lehnten seine Wertung ab — denn blindwütiges Neinsagen ist nicht Wertung! — und glaubten, so mit dem beunruhigenden Neuen fertig geworden zu sein. Aber immer bedrohlicher stieg es vor ihnen auf, immer gigantischer wuchs es, aller Hemmungen ungeachtet, sich aus, immer gebieterischer zwang es die Greinenden sich zu willen. Ja, sagten sie selbst als sie die Vorteile des Maschinellen, statt wie anfangs mit Zagen, mit Freuden nutzten, als sie seine Segnungen mit hohen Worten priesen, noch nicht zu ihm. Seinen Nutzwert gestanden sie zu, um es als schön zu empfinden, waren sie auch mit dem Alten auch jetzt noch durch zu viele Gefühlsbande verknüpft. Aber um ihnen wuchs die neue Menschenwelt von Tag zu Tag, forderte die Tätigsten ihrer Söhne, nahm ihre Töchter in Sold, fraß und fraß, um zu leben, Tausende, Millionen. Da retteten sich manche der Besten, immer noch nicht der Hingabe fähig, in ihre ängstlich gehütete Empfindungswelt, wurden Subjektivisten, Artisten, Snobs oder sie flohen

*) Emile Verhaeren. Nachdichtung von Stefan Zweig. Erschienen im Inselverlag. Band I enthält, leider in zu knapper Auswahl, das gesamte lyrische Werk Verhaerens. Band II bringt, in der gleichen meisterlichen Uebertragung, drei seiner vier Dramen: „Helenas Heimkehr", „Philipp II." und „Das Kloster", welches am Donnerstag von einer französischen Truppe hier im Hoftheater gespielt wird. Der umfängliche Essay Stefan Zweigs, der den III. Band füllt, ist in allem Einzelnen von einer Reichhaltigkeit und Eindringlichkeit, als Ganzes von einer zwingenden Architektonik, daß wer Verhaeren ließ, ihn nicht anders als mit seinen Augen sehen, wer über ihn schreibt, nichts Besseres tun kann, als ihn verkürzen.

MARCHIVUM

So besteht schon nach dem bisherigen Ergebnis der Wahlen die bestimmte Hoffnung, daß eine große Zahl von energischen und zuverlässigen Vertretern des deutschen Gewerbestandes den Reichstag zieren werden.

Ein Wahlprotest in Stendal.

Die nationalliberale Parteileitung des Wahlkreises Osterburg-Stendal beabsichtigt, einen Wahlprotest gegen die Wahl des konservativen Abgeordneten Hoesch einzulegen, da bei der Wahl eine ganze Reihe von Unregelmäßigkeiten vorgekommen sei. U. a. ist am Wahltage ein Flugblatt verbreitet worden, das, wie festgestellt wurde, gefälschte Unterschriften trug. Die Staatsanwaltschaft hat sich bereits mit der Sache befaßt. In diesem Wahlkreise ist bekanntlich der nationalliberale Abg. Fuhrmann unterlegen.

Die Stichwahlen in Württemberg.

§ Stuttgart, 24. Jan. (Priv.-Tel.) Bei den Württ. Stichwahlen war die Beteiligung im großen und ganzen etwas schwächer als bei den Hauptwahlen, was auf die für die Stichwahlen in den einzelnen Bezirken ausgegebene Parole der Wahlenthaltung zurückzuführen ist. Von den 10 Bezirken, die am Dienstag noch zur Entscheidung standen, haben 3 stärker, die anderen 7 schwächer abgestimmt, als bei den Hauptwahlen. Die stärkste Wahlbeteiligung war zu verzeichnen im 5. Wahlbezirk (Eßlingen usw.), wo 93 Prozent abstimmten gegen 86 Prozent bei der Hauptwahl. Zugenommen hat die Wahlbeteiligung auch im 11. Bezirk (Backnang), wo 91 Prozent abstimmten (vorher 82 Prozent) und im 8. Bezirk (Freudenstadt) mit 84 Prozent, vorher 82 Prozent. In den übrigen 7 Bezirken stellte sich die Wahlbeteiligung bei den Stichwahlen wie folgt: 3. Wahlbezirk (Heilbronn) 88 Prozent, vorher 91 Prozent; 4. Bezirk (Böblingen) 86 Prozent, vorher 88 Prozent; 6. Bezirk (Reutlingen) 74 Prozent, vorher 86 Prozent; 7. Bezirk (Calw) 74 Prozent, vorher 82 Prozent; 9. Bezirk (Balingen) 77 Proz., vorher 90 Prozent; 10. Bezirk (Göppingen) 79 Prozent, vorher 86 Prozent; 14. Bezirk (Ulm) 81 Prozent, vorher 84 Prozent.

Badischer Landtag.

□ Karlsruhe, 23. Jan. Wie aus den vom Abg. Dr. König (Natlib.) erstatteten Bericht der Budgetkommission der zweiten Kammer über das Budget des Großh. Ministeriums des Kultus und des Unterrichts für die Jahre 1912 und 1913 (Titel III der Ausgabe: Unterrichtswesen) hervorgeht, stellt die Budgetkommission folgenden Antrag:

Die zweite Kammer wolle in Ausgabe für die Budgetjahre 1912 und 1913 genehmigen: 1. für die Universität Heidelberg: A. im ordentlichen Etat M. 1 220 000 + 96 700 = 1 316 700 × 2 = M. 2 633 400. B. im außerordentlichen Etat = M. 854 000.—. 2. für die Universität Freiburg: A. im ordentlichen Etat M. 965 000 + 92 700 × 2 = M. 2 155 400. B. im außerordentlichen Etat = M. 54 180 003. Für die Technische Hochschule Karlsruhe: A. im ordentlichen Etat M. 535 000 + 62 300 = 597 300 × 2 M. 1 194 600. B. im außerordentlichen Etat = M. 515 000.

Die zweite Kammer wolle in Ausgabe für die Budgetjahre 1912 und 1913 genehmigen: A. im ordentlichen Etat: 1. für die Gymnasien M. 1 097 750 × 2 = M. 2 195 500. 2. für die Lehrerbildungsanstalten: M. 766 200 × 2 = M. 1 532 400; dazu besondere Einrichtungen für die Lehrerbildung M. 31 900 × 2 = M. 63 800. 3. für die Realanstalten M. 1 303 200 × 2 = M. 2 606 400. 4. für die höheren Mädchenschulen M. 169 800 × 2 = M. 339 600 zusammen 6 737 700 im außerordentlichen Etat: für höhere Schulen (§§ 15, 16, 18, 19) M. 529 000.—.

Die zweite Kammer wolle ferner in Ausgabe für die Budgetjahre 1912 und 1913 genehmigen: A. im ordentlichen Etat für Erziehungs- und Unterrichtsanstalten für nicht vollsinnige Kinder M. 544 800 M. B. im außerordentlichen Etat (§ 17) zum Erwerbe eines Bauplatzes zu einem Neubau für die Taubstummenanstalt Heidelberg M. 54 000. Die Kommission hat Anlaß zu Beanstandungen nicht gefunden, jedoch einmütig den Wunsch ausgesprochen, daß für die Taubstummenanstalt in Heidelberg möglichst bald ein Neubau erstellt werde.

Schließlich stellt die Budgetkommission noch folgenden Antrag: Die zweite Kammer wolle in Ausgabe für Budgetjahre 1912 und 1913 genehmigen: 1. für den römisch-katholischen Kultus (je für 1 Jahr) M. 610 223, 2. für den altkatholischen Kultus je M. 42 250, 3. für den evangelischen Kultus je M. 472 213, 4. für den israelitischen Kultus je M. 22 400 zusammen M. 1 147 126 und für die Jahre zusammen 2 294 252.

Badische Politik.

□ Karlsruhe, 23. Jan. Die am Sonntag hier abgehaltene Verbandssitzung des Badischen Bureau- und Kanzleibeamten-Verbandes war gut besucht. Im Laufe der Verhandlungen kamen folgende Anträge zur einstimmigen Annahme: Erstellung einer Dienstaltersliste; Verlängerung des Vorstandsamtes auf 2 Jahre; Definitiver Vertragsabschluß mit dem bisherigen provisorischen Verbandsorgan „Bad. Beamtenblatt“; Einführung von Unterrichts- und Vorbildungskursen für jüngere Beamte, sowie Diskussions- und Vortragsabenden; Entschädigung des Schriftführers und Rechners. Der 5. Antrag Einleitung von Schritten zur Verbesserung der Lage der weiblichen Beamten wurde im Hinblick darauf, daß z. Zt. in dieser Angelegenheit noch Erwägungen schweben, von der Tagesordnung abgesetzt.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die Landtagswahlen.

∨ Frankenthal, 23. Jan. In einer heute Abend im Brauhauskeller dahier stattgehabten Vertrauensmänner-Versammlung des Nationalliberalen Vereins für Frankenthal und Umgegend wurde als nationalliberaler Landtagskandidat für den Landtagswahlkreis Frankenthal-Dürkheim Kommerzienrat Kopp-Frankenthal aufgestellt, der bereits dem der Auflösung verfallenen letzten Landtag als Mitglied angehörte. Für die Kandidatur Kopp werden infolge des mit der sozialdemokratischen Partei getroffenen Landtagswahlabkommens auch die Sozialdemokraten eintreten, wogegen die Nationalliberalen die Verpflichtung haben, auch für den in dem bezeichneten zweimännigen Wahlkreise zur Aufstellung gelangenden sozialdemokratischen Kandidaten einzutreten. Als solcher wird der frühere Landtagsabgeordnete Keidel-Pirmasens genannt. Die Agitation für die Wahl wird von beiden Parteien gesondert betrieben werden. In einer demnächst stattfindenden öffentlichen liberalen Parteiversammlung wird Kommerzienrat Kopp sein Programm entwickeln.

Ausnahmsweise Entrichtung der Beiträge zur Invaliden-Versicherung durch die Arbeitgeber.

Die badische Vollzugsverordnung zur Reichsversicherungsordnung bestimmt, wie von uns bereits kurz gemeldet, daß: die Arbeitgeber verpflichtet sind, die Beiträge für die von ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Personen unmittelbar durch Bekleben der Quittungskarten mit Marken des entsprechenden Betrags zu entrichten:

1. Wenn für den Betrieb oder die Betriebe der Arbeitgeber eine Betriebskrankenkasse errichtet ist oder in ihrem Betriebe (ihren Betrieben) wenigstens 150 Arbeiter beschäftigt sind.

Ferner bestimmt die Verordnung, daß

2. durch das Ministerium des Innern, den Vorstand der Versicherungsanstalt oder das Versicherungsamt (§ 100 der Reichsversicherungsordnung) ferner auch in anderen Fällen bestimmten Arbeitgebern diese Art der Beitragsentrichtung gestattet werden kann (§ 1454 der Reichsversicherungsordnung).

Diese Bestimmung der badischen Vollzugsverordnung zeugt von einem erfreulichen sozialpolitischen Verständnis; denn, wie der Verband Südwestdeutscher Industrieller uns mitteilt, wird das Bestreben der Industrie, das stets auf Aufrechterhaltung der Betriebskrankenkassen und auf die Förderung der Gründung solcher Kassen gerichtet war, durch die vorerwähnte Bestimmung der badischen Vollzugsverordnung zur R.V.O. wesentlich gestützt.

Die Betriebe mit mindestens 150 Arbeitern, die eine Betriebskrankenkasse noch nicht besitzen, werden nämlich auf Grund der vorgenannten Bestimmung die mit einer Betriebskrankenkasse verbundenen Lasten übernehmen müssen, ohne die Vorteile einer solchen genießen zu können; dieser Sachverhalt wird die Betriebe zweifellos sehr schnell dazu führen, Betriebskrankenkassen in ihrem eigenen Interesse und dem ihrer Arbeiter zu errichten.

Die Industrie ist namentlich deshalb stets für die Aufrechterhaltung der Betriebskrankenkassen eingetreten, da sie in der Verwaltungstätigkeit dieser Kassen, bei der sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gemeinsamer Arbeit begegnen, wodurch wieder ein besseres gegenseitiges Verstehen herbeigeführt wird, einen nicht zu unterschätzenden Vorteil sozialpolitischer Natur erblickt.

Das Geheimnis des Waldsees.

* Berlin, 23. Jan.

Die kleine märkische Ortschaft Dabendorf bei Zossen, die mit ihren wenigen Häusern kaum 500 Einwohnern Platz bietet, hatte heute ihren Sensationstag. Auf dem Tagesprogramm der Dabendorfer stand mit dicken Buchstaben: Lokaltermin im Mordprozeß Kolbe-Behm. Lange vor der angesetzten Stunde zeigte der kleine Bahnhof ein bewegtes Bild neugieriger Personen; der Miniaturwartesaal war überfüllt und dicke Schwaden von Zigarrenrauch durchzogen die überheizte Luft. Auch die Sicherheitsbehörde hatte eine starke Kolonne von Gendarmen stationiert, die unentwegt mit ernsten Gesichtern den Bahnhof abschreiten und besonders das zugereiste Publikum einer scharfen Musterung unterziehen. Im Warteraum ist eine der beiden Bänke behördlich mit Beschlag belegt. Hier sitzen zwei Berliner Kriminalbeamte und zu ihren Seiten die Angeklagten. Frau Behm, eine ansehnliche Erscheinung ganz in Schwarz gekleidet und mit einer Pelzstola behangen, hat den Eckplatz zur Wand inne. Sie scheint wenig nervös zu sein, nur merkt man ihrem blassen Gesichte an, daß ihr die Beobachtungen des Publikums sehr peinlich sind und dauernd bleibt ihr Blick am Boden haften. Neben ihr, viel unruhiger, der Hauptangeklagte Kolbe.

Inzwischen wächst die Volksmenge auf dem Bahnhofe, denn das Läutewerk hat das Nahen des Zuges verkündet, der die Vertreter der Justizbehörde, die Geschworenen, die Verteidigung und die Sachverständigen zur Stelle bringen soll. Allmählich kommt Ordnung in die wogende Menge, ein endlos langer Menschenzug Beteiligter und Unbeteiligter setzt sich unter Anführung der Gendarmen in der Richtung des Mordhauses in Bewegung. Mitten im Gewühl erblickt man die beiden Angeklagten unter scharfer Bewachung. Der Weg wird immer enger, ist äußerst schlüpfrig und nur langsam kann sich der Heerwurm vorwärts bewegen. Endlich ist man bei dem Hause, das sein Geheimnis so zähe festzuhalten weiß, angelangt, und es beginnt eine reinliche Scheidung. Alle Unbeteiligten werden in respektvoller Entfernung zurückgehalten, und nur ein kleines Häuflein umringt die hohe Gestalt des Landgerichtsdirektor Langer. Das Häuschen selbst ist ein sauberer kleiner Parterrebau mit flachen Giebeln und einem roten Ziegeldach. Das ganze Anwesen liegt innerhalb einer bescheidenen Gartenanlage und weist rückwärts noch ein niedriges Stallgebäude auf; jedenfalls bildet das Ganze eine in der Mark so typische Kleinsiedlung.

Der erste Zeuge Schaumann hat ein Bündel trockener Ebereschenzweige im Arme und erklärt an diesem toten Objekt das Vorhandensein von Schußbeschädigungen. Da der fragliche Todesschuß von außen in das Zimmer abgefeuert worden sein soll, so mußte die Schrotladung durch die Büsche des Vorgartens gehen und im Ast- und Laubwerk Zerstörung anrichten. Nach dieser Feststellung wird der ganze Gerichtsapparat in das Innere des Hauses verlegt, das jetzt einen neuen Mieter hat, der seine Verwunderung über die ihm unbekannte gerichtliche Maßnahme nicht verbergen kann. Das kleine, saubere Zimmer vermag kaum die Personenzahl zu fassen. Die Schußspuren, das ausgebesserte Fensterbrett, die Türrahmen, alles wird eingehend besichtigt und gibt zu den verschiedensten Kombinationen Anlaß. Man hört die Zeugen, prüft die Aussagen, und häufig müssen die Angeklagten Auskünfte erteilen, die nicht immer einwandfrei zu nennen sind. Besonders interessant sind die Ausführungen des Assessors Böttcher über die Auffindung der Glassplitter im Zimmer. Mit einer Lupe bewaffnet hat er den Fußboden abgesucht und eine Anzahl mikroskopisch kleiner Glasreste gefunden. Auch eine Obstschale mit Birnen hat er untersucht und dasselbe Resultat erzielt.

Schließlich stellt man den Befund am Unglückstage her und Hofbüchsenmacher Barella, der bisher mit geschulterter Flinte schweigend im Hintergrunde gestanden hat, gibt sein Sachverständigenurteil über die Schußmöglichkeiten ab. Auch Kolbe muß die angebliche Mordwaffe ansetzen, erkundigt sich jedoch vorsichtig vorher, ob auch kein Schuß im Rohre stecke. Endlich ist man mit der Besichtigung des Anwesens fertig, und es wird nur noch der Weg abgeschritten, den Frau Behm zur Flucht vor ihrem Manne benutzt hat. Sie schildert klar die Vorgänge. Auch der Weg zum Dabendorfer See, auf dessen Grunde im Moraste die Leiche des Ermordeten liegen soll, wird zurückgelegt. Assessor Böttcher gibt nochmals eine längere Ausführung über die Tätigkeit des Polizeihundes, der vom Hause aus die Spur mit geringer Abweichung bis zum See verfolgt hat und hier mit Gewalt vor einem Sprunge in den Sumpf zurückgehalten werden mußte. Damit ist der Lokaltermin beendigt, der Schwarm der Neugierigen verläuft sich und die gerichtliche Expedition steuert durch Schnee und Eis dem Bahnhofe zu. Nachdenklich folgen die Angeklagten, und sie nehmen dann im reservierten Abteil des Berliner Zuges Platz. Auch die übrigen Beteiligten hasten in die wohldurchwärmten Wagen, der Bahnhof entvölkert sich in wenigen Augenblicken und die Sensation von heute früh zerstiebt. Dabendorf versinkt im Dunkel des hereinbrechenden Abends und friedliche Stille breitet sich über den Ort aus, der so jäh zum Schauplatz einer unheimlichen Kriminal-Untersuchung geworden ist. Die Weiterverhandlung in dem Prozesse findet am Mittwoch früh im Schwurgerichtssaale in Moabit statt.

---

in die Vergangenheit; predigten Abkehr, predigten Zerstörung des Neuen; schön, nein: schön war ihnen die hastende neue Zeit nicht. Wie lächeln heute derer, die eine Postkutsche schöner empfanden als eine Lokomotive, die glaubten die Zweckschönheit eines Fahrrades, eines Automobiles durch ornamentale Attrappen verdecken zu müssen, wir spotten über jene, die Schienenstränge und Bahnhöfe, Schlote, Hochöfen und Förderanlagen, die den Wald der Helgen, die Kais und Kräne, Warenhäuser und Boulevards etwas prinzipiell Unschönes nannten und darum der poetischen Darstellung unzugänglich erklärten. Denn wir haben, von einer Schar wagemutiger Künstler geführt, neue Augen für die neuen Dinge bekommen. Die Maler sind vorangegangen, die Dichter folgten und die Musiker werden ja wohl auch eines Tages Melodien hören, wo ihnen heute nur stumpfe Geräusche entgegenhallen. Aber wie wenig von dem Neuen ist doch erst wirklich durch das Gefühl erfaßt und zu seinem notwendigsten Ausdruck verdichtet, wie zag sind insonderheit die Künstler des Wortes gewesen. Johannes Victor Jensen, der Vielgerühmte, gibt er in seinen Novellen und Essays, wenn mans recht betrachtet, mehr als eine Bezeichnung der neuen Stoffe, als ein paar Bausteine, die der Hand des Meisters harren? Wie äußerlich und darum wie formlos reihen Alfons Paquet und Ernst Schur ihre Beobachtungen aneinander. Deskription statt Melodien gebend! Wie krampfig, absichtsvoll, wie knallbunt wirken Hans W. Fischers Apostrophierungen des Neuzeitlichen, wie verstiegen schreibt Jakob Schaffner davon. Und selbst in Wilhelm Schmidtbonns „Lobgesang des Lebens“, wie verschüchtert stehen die rhapsodischen Gesänge aus unseren Tagen neben den Sagen, Mären und Legenden aus Urväter-Zeiten. Gesang ist ihnen das neue Leben, das von den Unzähligen in rasender Arbeit geschaffen wurde, noch nicht geworden. Gesang wurde es nur dem Einen, dem, wie es in einem seiner schönsten Gedichte heißt, der Rhythmus der neuen Welt so stark rann, der so sehr die großen Gedanken, die sie durchbebten, als lebendig empfand, daß nicht mehr er es war, sondern sie selber, die seinen Vers mit Rausch und Rhythmus beschwingten. Gesang wurde unserer Zeit in ihrer einzigartigen Fülle nur Einem: Emile Verhaeren.

* * *

Das ist die Lebenstat Emile Verhaerens: in der als häßlich verschrieenen Arbeitswelt unserer Tage die Schönheit empfunden, mit dieser Schönheit, bis sie sich ihm ergab, gerungen und ihr im Wort unvergänglichen Ausdruck gegeben zu haben. Er fand für das neue Leben die neue, seinen Pulsen parallel laufende Wortweise. Denn nicht eigentlich besungen hat er die großen Städte, die Fabriken, die Singspielhallen, die Bahnhöfe, die Menge mit ihren Nöten, Schreien und Sehnsüchten, das Toben, Tosen, Surren und Girren der rastlos Tätigen, er hat, weit über die Betrachtung, die auch das ekstatischste Gedichten noch immer darstellt, hinausgehend, die Rhythmen, die das maschinelle Zeitalter aus sich schuf, durch das Wort gebannt. Er hat gehorcht, gelauscht, gerungen, ist erschauert, ist überwältigt, vernichtet worden, hat sich erhoben, aufs neue gekämpft, bis ehrfürchtige Hingabe, die Bewunderung ihm obsiegen ließen, bis in seinen Versen geläutert und verstärkt, der Widerhall des neuen menschlichen Seins lebte, dessen fieberndes Pulsen ihn beseligte. Denn nicht im Wort, das oft stumpf, schwer, nüchtern ist, nicht in den Bildern, die karg, bloß, skrupp anmuten, im Rhythmischen liegt Verhaerens Eigenart, liegt seine Stärke. In diesem freien, gereimten, dithyrambischen Vers, den die Ekstase, den das Hochhinausgehobensein über die Objekte schufen, in diesem breitflutenden Vers, der jeder Herzenswallung von dem leisen Zittern über das mächtige Erleben hinweg bis zum aufbrandenden Jubel in wundervoller, unmittelbarer Willigkeit gehorcht; in diesem Vers, der die Eintönigkeit des Regenfalles, das bleierne Sinken des Schnees, das Heulen des Novembersturms so gut nicht eigentlich malt, sondern zwingend gibt, wie das Donnern der Züge, das Surren der Räder, das Pochen der Hämmer, den Jammer der Auswanderer, das Schreien der revoltierenden Menge. Der jetzt gleichmäßig breit dahinfließt, dann langhin verebbt und nur in einem hochgeschleuderten Worte sich entlädt. Der unbegrenzte Freiheit in sich trägt, und doch immanent von einem Gesetz beherrscht wird, von dem Gebot, die lauthallenden, nicht am Schreibtisch gesuchten, sondern beim Schreiten aus Innentiefen aufdrängenden Worte zu fassen, zu begrenzen, zu mitreißender Klarheit zu ordnen.

Einen langen Weg hat Verhaeren zurücklegen müssen, ehe er seine Form fand, ehe der Zögling der frommen Patres, der zum Priester Bestimmte, zum Prediger der neuen Lebensschönheit werden konnte. Er begann mit einem mehr malerischen als dichterischen Abschildern der Objekte. Sein Heimatland, seine Kindheitserlebnisse, die zufälligen optischen Eindrücke, die Wirklichkeitserfahrungen hat er in Verse gebracht, wie man sie ihn gelehrt hatte. Lediglich die Hinneigung zu unedligen, unsentimentalen, realitätsstarken Stoffen deutet den vor, den später die häßlich gescholtene Alltäglichkeit zu Hymnen begeisterte. Wie seltsam — komisch fast! — kontrastieren in diesen frühen Gedichten oft Gegenstand und Form! So, wenn in glatten Alexandrinern von den keuchenden Mägden berichtet — ja: berichtet! — wird, die den Nacken gesenkt, indes ihr Schweiß ins Brot niederzischt, mit den derben Fäusten aus dem Teige ungeheure Laibe walken, rund wie ihre Brüste. Mit den „Mönchen“ gibt Verhaeren, obwohl auch hier die übernommene Form dem Empfindungsgehalt noch nicht gerecht wird, zum ersten Mal eine Gefühlsbefreiung. Unauslöschliche Jugendeindrücke werden bezwungen, indem er in seinen Versen die Schar der frommen Brüder nachbildet, den ekstatischen und den sanften Mönch, den begehrlichen und den weltfremden, und sie alle, die den letzten Rest des toten Christentums wie einen Königsberg ungebeugt auf ihrem Rücken tragen, zu dem einförmigen stummen Zuge ordnet.

Nun aber bricht in dem Dichter, dadurch, daß die Gegensätze, die durch Natur und Erziehung in ihn gelegt waren: Weltliebe und

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Januar 1912.

Karneval 1912.

Zum ersten Rosengarten-Maskenball,

der Samstag, 3. Februar stattfinden wird, ist der Kartenverkauf bereits im Gange. Der Nibelungensaal erhält eine reiche Ausschmückung in orientalischem Stil, über die noch nähere Mitteilung folgen wird. Die dekorative Ausstattung des Podiums, die diesmal besonders großartig und farbenprächtig angelegt ist, wird in den Ateliers für Theatermalerei und Bühnenausstattung von Professor Dr. Lütkemeyer in Coburg hergestellt. Der hervorragende Ruf dieser bekannten Dekorationsfirma läßt etwas vollendet Schönes und Eigenartiges erwarten.

* **Falsche Hundertmarkscheine.** Wie das Reichsbankdirektorium bekannt gibt, werden seit Monatsfrist falsche Reichsbanknoten zu 100 Mark angehalten, die trotz ihres etwas besseren Hintergrundes als nicht ungefährliche Nachahmungen zu bezeichnen sind. Sie tragen das Datum des 1. Juli 1898 und die Nummern I 133 626 C, I 233 322 C bezw. A 233 622 C und I 733 632 C. Außer anderen Fehlern, die für den Laien nicht ohne weiteres erkennbar sind, findet sich in dem um das Bild der Rückseite herumlaufenden Band mit der wiederkehrenden Inschrift „Banknote 100 Mark" mehrfach der Druckfehler Baknote. Andere Falschnoten sind vom 8. Juni 1907 datiert und haben durchweg verschiedene Nummern, die sich aber alle aus der Nummer 2 941 872 A bilden lassen.

* **Theologische Prüfungen.** Nach einer Mitteilung der „Karlsr. Ztg." findet die erste theologische Prüfung am 16. April, v. 9 Uhr, und die 2. theologische Prüfung am 23. April, vormittags 9 Uhr, statt. Die Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind beim Evangel. Oberkirchenrat einzureichen und zwar für die erste Prüfung bis spätestens 16. März, für die zweite Prüfung bis spätestens 23. März.

* **Das zu lange Warten vor Gericht.** Neuerdings wieder laut gewordene Klagen veranlassen das Justizministerium, den Gerichten den nachstehenden Erlaß vom 15. Oktober 1909 in Erinnerung zu bringen: In neuerer Zeit mehren sich wieder die Klagen darüber, daß vor Gericht geladene Personen auf die Erledigung der Termine übermäßig lange zu warten genötigt sind. Unter Hinweis auf frühere Erlasse machen wir deshalb wiederholt darauf aufmerksam, daß es Pflicht aller Justizbehörden ist, bei der Anberaumung und Abhaltung der Termine auf die Interessen der geladenen Personen die gebührende Rücksicht zu nehmen und in umsichtiger Weise darauf Bedacht zu sein, daß die mit dem Erscheinen vor Gericht verbundenen Störungen, Zeitverluste und Belästigungen nach Möglichkeit eingeschränkt werden. Wir sprechen die bestimmte Erwartung aus, daß es künftighin gelingen wird, die hervorgetretenen Unzuträglichkeiten auf das nach Lage der Sache unvermeidliche Maß zurückzuführen.

* **Seefisch-Kochkurse.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am Freitag, 26. und Montag, 29. Januar, die von der Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Deutschen Seefischerei-Verein arrangierten Kochkurse stattfinden, wozu den angemeldeten Teilnehmerinnen inzwischen die Einladungen zugegangen sind. Der Verlauf eines Kurses von ca. 3stündiger Dauer ist im allgemeinen folgender: Zur Eröffnung hält der Vertreter des Deutschen Seefischerei-Vereins einen einleitenden Vortrag über die wichtigsten Seefische, ihren Fang und ihre Bedeutung als Volksnahrung, wobei lebensgroße Abbildungen der Fische als Demonstrationsmaterial Verwendung finden. Darauf spricht die Kochlehrerin über Beschaffenheit, Einkauf und Zubereitungsarten der in Frage kommenden Fische. Hauptsächlich wird dabei betont, daß der Seefisch mit Beigaben, wie Gemüse, Hülsenfrüchte, Reis und dergleichen auf den Tisch gebracht werden müsse, um eine nachhaltige Sättigung auch bei körperlich schwer arbeitenden Personen zu erzielen. Nach diesen Belehrungen erfolgt die Vor- und Zubereitung von 3—4 einfachen Fischgerichten. Die Teilnehmerinnen reinigen nunmehr die Fische, arbeiten an der Zerlegung mit und bereiten die verschiedenen Speisen nach Anleitung zu. Zum Schluß findet in der Regel eine Kostprobe statt, bei welcher die selbst hergestellten Gerichte verzehrt werden.

* **Hauptversammlung des Pfälzerwaldvereins.** Gegen 300 Mitglieder des Pfälzerwaldvereins hatten sich am Sonntag zu ihrer Hauptversammlung in Kirchheimbolanden eingefunden. Der Hauptvorstand Dr. Wappes (Speyer) begrüßte in seiner Ansprache die stattliche Versammlung. Der Verein tritt jetzt in sein zehntes Lebensjahr ein. Das abgelaufene Jahr hat wiederum ein reiches Maß von Fortschritten gebracht. Bedeutende Aufgaben stehen noch betreffs des Fremdenverkehrs bevor. Der Vorstand wird aufs eifrigste bestrebt sein, diese Aufgabe noch mehr als bisher intensiver zu fördern. Er gibt sich der Hoffnung hin, daß auch die staatlichen Behörden den Verein, der heute 18 000 Mitglieder zählt, finanziell unterstützen. Er dankt dem Hauptvorstand, sowie dem Ehrenvorsitzenden Dr. v. Ritter, für ihre dem Verein gewidmete ersprießliche Tätigkeit. Vertreten waren fünfzig Ortsgruppen mit einhundertvierzig Stimmen. Zu Beginn des Jahres waren 94 Ortsgruppen vorhanden, die sich am Schlusse des Jahres auf 116 hoben. Die Mitgliederzahl betrug zu Anfang des Jahres 13 752, am Schlusse 15 564. Als Beweis für die rege Beteiligung an den Wanderung gilt die Verleihung von 2000 goldenen Abzeichen und einigen Dutzend Wanderstäben im abgelaufenen Jahre. Auf das sorgfältigste gepflegt und gefördert wird auch die Schüler- und Jugendwanderung. Mängel, die sich bei Wanderungen bezügl. der Markierungen ergeben, mögen der Markierungskommission behufs Abstellung mitgeteilt werden. Für die Durchführung der Markierung wird dem Herrn Regierungsdirektor Dr. v. Ritter der herzlichste Dank ausgesprochen. Auf dem Gebiete des Naturschutzes und der Heimatpflege bemüht sich der Verein durch einen speziell hierfür eingesetzten Ausschuß. An den von dem Schriftführer Graß-Ludwigshafen erstatteten Jahresbericht schloß sich noch die Dankesabstattung an die Forstbeamten aller Grade, die das Setzen der Markierungssteine mit außerordentlicher Fürsorge gefördert haben. Die Markierungssteine sollen hinfort zum Andenken an den Ehrenvorsitzenden „Rittersteine" genannt werden. Die Einführung von gastwirtschaftlichen Kochkursen ist geplant. Wie der Vorsitzende des Hauptverkehrsvereins, Oberbürgermeister Dr. Küfner-Kaiserslautern, mitteilt, ist das Hauptbestreben dieses Vereins, Fremde außerhalb der Pfalz in diese hereinzuziehen. Im laufenden Jahre war dieses Bestreben von bestem Erfolge begleitet. Die Einnahmen und Ausgaben dieses Vereins balancieren mit 8300 Mk. Für 1912 ist die Herstellung eines erstklassigen Reklame-Plakates ins Auge gefaßt, das in 5000 Exemplaren in alle Windrichtungen verteilt werden soll. Von der Einrichtung der Kochkurse, die von erstklassigen Personen erteilt werden, mögen auch die Gastwirte Gebrauch machen. Der Kassenbericht schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 10 769 Mk. ab, wobei ein Fond von 886 Mk. als Restvortrag des Dispositionsfonds auf 1912 übertragen wurde. Die Verwaltung der Fonds balanciert mit 10 785 Mk., der Kassenbericht des Hauptverkehrsausschusses gleicht sich mit einem Vortrag auf 1912 mit 8290 Mk. aus. Die Vermögenswerte bestehen in einem Grundstück und Bürganteil an der Madenburg mit 683 Mk. und den Baukosten des Luitpoldturmes mit 23 167 Mk. Der Voranschlag pro 1912 balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 18 700 Mk. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde einstimmig Annweiler gewählt, nachdem Münster am Stein um Berücksichtigung für 1914 gebeten hatte. Als Ziel des Gesamtausfluges für 1913 wird Homburg bestimmt. Der Hauptvorstand (Vertretung des Haupt-Schülerwanderausschusses) wurde durch Oberlehrer Hartmann-Ludwigshafen ergänzt. Die Hauptwanderausschußsitzung findet am 24. März in Landau statt. Mit einem Hoch seitens des Herrn Kederer auf den Hauptvorstand fand die Hauptversammlung ihren Schluß.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Das Adreßbuch der Stadt Ludwigshafen für das Jahr 1912** ist im Verlag von J. Waldkirch u. Co., Ludwigshafen, Amtsstraße 8, Tel. 1740, zum Preise von 6 M. für das gebundene Exemplar erschienen. Das Adreßbuch ist auch ein Auskunftsbuch, und seine Haupterfordernisse sind daher Vollständigkeit und Genauigkeit. Als Auskunftsbuch bringt das Adreßbuch aber nicht nur die Namen der Einwohner in alphabetischer Reihenfolge, die Straßen- und Berufsverzeichnisse, die Handelsfirmen, sondern auch anderes Wissenswerte, wie die Zusammensetzung der am Orte befindlichen Zivil- und Militärbehörden, die Angabe der öffentlichen Bureaus und der Bureaustunden, Tarife für den Gebrauch der verschiedenen städtischen Einrichtungen, wie Gas, Elektrizität, Wasser, Kehrrichtabfuhr, Marktgebühren, Telephonteilnehmerverzeichnis usw., eine Liste der bestehenden Vereine, ihrer Zwecke und manches andere. Und wegen aller dieser Verzeichnisse und Vermerke ist das Adreßbuch ein beliebtes Nachschlagewerk, besonders aber wegen der Adressen. Hergestellt nach den jüngsten Aufnahmen des Polizeimeldeamts, darf das Einwohnerverzeichnis im Adreßbuch der Stadt Ludwigshafen Anspruch auf weitgehendste Vollständigkeit und Zuverlässigkeit erheben. Alle Zugänge, sowie die Wohnungswechsel innerhalb der Einwohnerschaft im Laufe des vergangenen Jahres bis in den Dezember hinein haben Berücksichtigung gefunden. Firmen-Neugründungen und -Veränderungen sind aufgeführt. Das Verzeichnis der Handelsfirmen, die in das Firmenregister des Kgl. Amtsgerichts Ludwigshafen eingetragen sind, wurden nach dem neuesten Stand ergänzt, das Branchenverzeichnis durch Aufnahme der neuen Geschäfte erweitert und beim Beamtenverzeichnis sind die Ernennungen bis zu den letzten Tagen des Jahre 1911 berücksichtigt worden. Das Verzeichnis der Vereine und Gesellschaften hat durch zahlreiche Neuaufnahmen eine wesentliche Erweiterung erfahren, desgleichen das Verzeichnis der Straßen und Häuser. Auch sonst weist das Adreßbuch wieder Neuerungen und Verbesserungen auf. Es ist mit seinen 579 Seiten ein nützliches Nachschlagewerk, aus dem jedermann sich in den wichtigsten, Handel, Geschäft und Verkehr betreffenden Angelegenheiten sicheren Rat erholen kann. Eine wertvolle Beigabe ist auch der sauber ausgeführte Uebersichtsplan der Stadt, der eine rasche Orientierung ermöglicht.

Vergnügungen.

* **Johann Strauß-Konzert im Rosengarten.** Es dürfte noch in Erinnerung sein, daß der k. und k. Hofballmusikdirektor Johann Strauß aus Wien im Sommer vorigen Jahres mit seinem Orchester im Nibelungensaal ein Konzert gab, das von mehr als 4000 Personen besucht war und einen überaus großen Erfolg erzielte. Damals wurde allgemein der Wunsch geäußert, dem Mannheimer Konzertpublikum Gelegenheit zu geben, den Vertreter der altberühmten Musikfamilie Strauß nochmals in Mannheim zu sehen. Mit vieler Mühe ist es nunmehr der Rosengartenkommission gelungen, Johann Strauß zu einem einmaligen Dirigenten-Gastspiel für kommenden Sonntag (28. Januar) zu gewinnen. Der Künstler wird diesmal nicht sein eigenes Orchester dirigieren — dasselbe ist zurzeit in Wien unabkömmlich —, sondern die Kapelle des hiesigen Grenadierregiments, welche an diesem Abend bedeutende Verstärkung erhält. Das Programm weist vornehmlich Walzer und Operettenpartien von Josef und Johann Strauß auf. Für das musikverständige Publikum dürfte es ohne Zweifel von besonderem Interesse sein, zu beobachten, welche Wirkungen die schwungvolle und anfeuernde Leitung des genialen Dirigenten auf die hiesige Kapelle, deren Leitung ja ohnedies als vorzüglich bekannt sind, auszuüben imstande ist.

Aus dem Großherzogtum.

* Wieblingen, 23. Jan. Am Sonntag gerieten in einer Wirtschaft einige bei der Kanalisation beschäftigte Pfälzer Arbeiter wegen geringfügiger Ursachen in Differenzen, wobei der Erdarbeiter Fr. Schaffenberger plötzlich zum Messer griff und seinem Bruder mehrere Stiche in den Unterleib und in die rechte Schulter versetzte. Einem hinzugekommenen Arbeitskollegen durchstach er den linken Unterarm vollständig.

BC. Hockenheim, 23. Jan. Vorgestern ist ein 5 Jahre altes Kind in einen Zuber mit heißem Wasser gestürzt und hat sich derart verbrüht, daß es gestern an den erlittenen Verletzungen gestorben ist.

Bnc. St. Georgen, 23. Jan. In der Nacht zum Montag erschoß sich hier der 20jährige Sohn des Klempnermeisters Philipp von hier, der in Mitweida das Technikum besuchte und als fleißig und solide galt. Liebeskummer soll der Grund des Selbstmordes sein.

Bnc. Stahringen (A. Stockach), 23. Jan. Während des Gottesdienstes statteten Einbrecher dem hiesigen Pfarrhofe einen Besuch ab und stahlen mehrere hundert Mark Bargeld.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Stuttgart, 21. Jan. Nach den Erhebungen des Ministeriums ist durch das Erdbeben am 16. November in Ebingen an Gebäuden ein Schaden von rund 300 000 M. entstanden.

Badischer Landtag.

2. Kammer. 7. Sitzung.

Karlsruhe, 24. Januar.

Präsident Rohrhurst eröffnet die Sitzung um ¾10 Uhr. Am Ministertische: Regierungskommissare. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Berichts der Petitionskommission betr. die Nachweisung über die Erledigung der dem Großh. Staatsministerium während des Landtages 1909/1910 von der zweiten Kammer der Landstände überwiesenen Petitionen.

Unter den Eingängen befinden sich auch heute wieder einige Petitionen, ferner ein Schreiben des Großh. Minister des Innern, nach welchem dieser bereit ist, die Interpellation der Abg. Rebmann und Gen. über die allgemeine Teuerung und der Abg. Geck (Soz.) und Gen. über die Fleischversorgung und die Teuerung jederzeit zu beantworten.

Diese Interpellationen werden auf die nächste Tagesordnung gesetzt. Sodann tritt das Haus in die Beratung der Tagesordnung ein.

Abg. Leiser (Natl.) unterstützt die Bitte des Odenwald- und Baulandbahnkomitees um Erbauung einer Eisenbahn von Strümpfelbrunn über Mudau, Buchen, Altheim nach Rosenberg und Tauberbischofsheim. Die Regierung erklärte wiederholt, daß sie nicht in der Lage sei, dem Projekt näher zu treten. Der Abg. Leiser betont die Notwendigkeit des Baues dieser Bahn und empfiehlt wiederholt die Petition der wohlwollenden Behandlung der Regierung. Weiter spricht zu diesem Punkt Abg. Dr. Schofer (Ztr.).

Weltflucht, Gegenwartsglaube und Vergangenheitssehnsucht, Wirklichkeitswille und Vergeistigungszwang aufeinanderplatzten, ein furchtbarer Kampf aus, der ihn zehn Jahre seines Lebens gekostet hat. Die Psyche zerstört die Physis, das Physische infiziert das Psychische. Bis an den Rand des Abgrundes reißt es Verhaeren, der Zusammenbruch der Körperkräfte droht, der Wahnsinn grinst ihn an. Und er, von dem Urtriebe beseelt, seinem Fühlen Ausdruck im Wort zu geben, hat auch diese grauenvolle Epoche nicht nur tatsächlich durchgehalten, sondern in Versen eingefangen. In drei Büchern (Les Soirs, Les Débâcles, Les Flâmbeaux Noirs) von Stefan Zweig als „Trilogie" der Qual zusammengefaßt, sehen wir in diesen Wirbel des Leids hinein; sehen die Müdigkeit der schlaflosen Nächte, in denen selbst der fahle Mond am grauen Himmel schläft, den düstern Abend, dessen Oede die endlos schwingende Mühle nicht aufhebt, sondern nur noch gespenstiger macht, die tristen Herbststunden mit den starren Baumreihen. Wir hören den Hohn des Tätigen, dem alle diese Qualen nur das Ergebnis einer erlöschenden Vitalität sind, hören den Schrei des Verwirrten, der betet, zu Einem an den er nicht glaubt. Dann aber wacht mitten im Erleiden der Wille wieder auf: der Wille zum Schmerz. Bis ins Letzte soll das Leid unter wollüstigem Jasagen ausgekostet werden. Auch Verhaeren will eine Dornenkrone tragen, die Dornenkrone der schmerzenden, hirnverzehrenden Gedanken. Und alles gipfelt in dem grauenvollen: „Sei selbst dein Henker!" In dem Gelübde, die Qualen wie belebenden Wein zu trinken. Wie belebenden! Denn mit dem irren Auflachen, mit dem Begehren des Schmerzes, mit der tiefsten Erniedrigung ist die Wende zum neugefestigten Sein erreicht, dessen Kraftquelle die Bejahung des tätigen Gewartlebens, dessen Ziel der Wortausdruck seiner geheimen Melodien ist.

Und siehe, schon auf dem Wege dahin ist Verhaeren ein Anderer, ein Eigener. Alles Bisherige hat er mit vielen Ringenden unserer Tage gemein. Jetzt erst, wo er von den subjektiven Befreiungen zu Gestaltungen fortschreitet, ist er ganz er selbst. In den nun zum erstenmal auch extensiv großen Gedichten Der Regen, diesem monotonen Gesang der Verzweiflung, Ein Führmann, dieser grandiosen Symbolisierung des sieghaften Lebenskampfes, im Glöckner, dieser erschütternden Typisierung des Unterliegens, in den Gedichten der Schnee, der Novemberwind, der Müller, mit seiner hallucinatorischen Lebendigkeit, ist nun der neue Ton in Verhaerens Versen da. Jetzt kann man aus wenigen Zeilen auf den Autor schließen, jetzt haben seine Gedichte ihre volle Eigenheit errungen.

Ihre letzte Größe, ihre vorbestimmte Freiheit und Weite noch nicht. Die konnte Verhaeren erst erblühen, als er sich von sich selbst erlöst hatte und mit den neuerwachten Kräften eines Gesundeten, der des drängenden Lebens in sich kein Ende weiß, in die neuen, nun schon langersehnten Bezirke einbrach: Als ihn Stoff um Stoff, Schönheit um Schönheit zur Gestaltung reizte, als er die Gesänge des Lebens unserer Tage erschuf. Erst mit Les Campagnes Hallucinées, Les Villages Illusoires, Les Villes Tentaculaires, mit grandiosen Gedichten — Hymnen müßte man sagen, wenn das Wort nicht von der Vergangenheit her so eingeengt wäre — erst mit unvergleichlichen Gestaltungen des Neuzeitlichen wie „Die Auswanderer", „Die Fabriken", „Die Singspielhallen", „Die Revolte", „Die Menge" ist Verhaeren der geworden, dessen Bedeutung für unsere Zeit, dessen Lebenstat in ihrem Wesen und ihrer Art eingangs zu schildern versucht ist, erst hier ist Verhaeren, wo so viele Schilderer sind, der Dichter unserer Zeit, ist er der Neuschöpfer wo hunderte — gepriesen darum! — armselige Kärrner sind.

(Schluß folgt.)

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Akademische Gesellschaft für Dramatik in Heidelberg.

Die Leitung der Gesellschaft teilt mit: Da Thomas Mann verhindert ist, am 31. Januar in Heidelberg zu sein, muß seine Vorlesung, die für diesen Tag festgesetzt war, verschoben werden. Rudolf Alexander Schroeder wird nun am Mittwoch, 31. Januar, aus seiner Homer-Uebersetzung vorlesen. Die Vorlesung findet im Lesesaal der Stadthalle statt und beginnt um 8 Uhr.

Hochschulnachrichten.

Dem Privatdozenten für Chemie und chemische Technologie, Abteilungsvorsteher im chemisch-technischen Institut der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, Dr. phil. Leo Ubbelohde, wurde der Titel außerordentlicher Professor verliehen.

Die Angriffe Kysers auf die Schillerstiftung.

Die Angriffe Hans Kysers auf die Schillerstiftung beantwortet jetzt der Generalsekretär der Stiftung Oskar Bulle im Februarheft des Literarischen Echos. Er wirft Kyser unehrliche Kritik vor und sagt: „Auf die Frage, wann jemals die Schiller-Stiftung einen wirklich bedeutenden Dichter irgendwelcher Richtung, der als hilfsbedürftig zu ihr kam, abgewiesen habe, kann Kyser keine Antwort geben. Hätte er solche Namen gewußt, so würde er sie gewiß nicht verschwiegen haben."

Und ferner: „Kyser verschweigt in seiner Verallgemeinerung der angeblich unrechtmäßigen Bewilligungen, daß ein Teil der hervorragenden deutschen Dichter von vornherein aus der Erörterung ausgeschieden bleiben muß, weil sie die Hilfe der Schiller-Stiftung in Anspruch zu nehmen niemals nötig hatten oder auch trotz Armut und Lebensnot zu stolz waren, sich in irgendeiner Form von anderen helfen zu lassen. Zu ihnen gehören Dichter wie Gottfried Keller, Storm, Spielhagen, Fontane und andere, auf die Kyser hinweist. Er verschweigt schließlich auch, daß es der Verwaltung der Stiftung häufig ganz unmöglich war und noch ist, zu wissen oder zu erfahren, ob

MARCHIVUM

Abg. Müller-Pforzheim (Soz.) befürwortet den Bau einer Normalspur-Nebenbahn in das kleine Wiesental von Pforzheim nach Tegernau. Die in Betracht kommenden Gemeinden sind neuerdings wegen Gewährung eines Staatsbeitrages zur Errichtung einer Kraftwagenverbindung von Pforzheim nach Tegernau vorstellig geworden. Das Ministerium hat sich diesem Gesuch grundsätzlich geneigt gezeigt. Die Verhandlungen sind aber gegenwärtig noch nicht abgeschlossen.

Abg. Weißhaupt-Meßkirch (Natl.) unterstützt die Petition der Gemeinderäte der an der projektierten Eisenbahn Stockach-Owingen beteiligte Gemeinden.

Die Regierung erklärte, daß sie nicht in der Lage sei, der Ausführung der Bahn in der Budgetperiode 1912/13 näher zu treten.

Abg. Weißhaupt-Pfullendorf (Ztr.) bringt Wünsche der Stadt Meersburg vor.

Abg. Venedey (Vp.) spricht im Sinne der Vorredner für die Erbauung der Bahn.

Abg. Blümmel und Duffner (Ztr.) treten für den Bau einer Eisenbahn von Titisee nach St. Blasien ein. Die Regierung wird, sobald ihr der Gesamtentwurf des Eisenbahnbudgets für 1912/13 zur Feststellung vorliegt, sich darüber schlüssig machen, ob den Landständen noch im Laufe der gegenwärtigen Tagung ein Gesetzentwurf für die Erbauung einer Staatsbahn von Titisee nach St. Blasien unter Anforderung von Mitteln zur Ausführung einer Teilstrecke unterbreitet werden soll.

Abg. Pfefferle (Natl.) unterstützt die Absicht der Regierung, Mittel für den Bahnbau in das laufende Budget einzustellen.

Abg. Wittemann (Ztr.) fragt, ob in diesem Landtage noch Mittel für diesen Bahnbau angefordert werden.

Ministerialdirektor Schulz erklärt: Der erste Entwurf des Baubudgets ist der Regierung jetzt erst von der Generaldirektion vorgelegt worden. Er wird nun von der Regierung geprüft werden. Darin sind ganz erhebliche Summen enthalten. Der Finanzminister wird sehr wahrscheinlich ganz erheblich Abstriche machen müssen. Erst wenn dann das Ministerium das Baubudget genehmigt hat, kann es dem Landtage unterbreitet werden. Die Bahn Titisee-St. Blasien werde, wenn einigermaßen möglich, in allererster Linie berücksichtigt werden. Bestimmtes lasse sich aber nicht sagen.

Die Abg. Blümmel und Dieterle (Ztr.) glauben, diese Regierungserklärung wird die Bevölkerung mit recht gemischten Gefühlen aufnehmen.

Weiter spricht der Abg. Hummel (Vp.).

Auch die Petition über die Weiterführung der Bahnlinie Appenweier, Oppenau nach Griesbach löst eine lange Debatte aus.

Abg. Geppert (Ztr.) meint, es solle nun der Absicht der Regierung, im Baubudget 1912/13 eine Forderung für Ausarbeitung eines eingehenden Entwurfs einzustellen, die Tat folgen. Für die Weiterführung dieser Linie tritt noch Abg. Monsch (Soz.) ein.

Abg. Pfefferle (Natl.) gibt als Berichterstatter in der Petitionskommission erläuternde Erklärungen.

Abg. Seubert (Ztr.) meint, die Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn Wolfach-Schapbach-Rippoldsau sei ebenso wichtig wie der Bau der Linie Titisee-St. Blasien oder der Bau einer Bahn ins Wiesental.

Für die Petition um Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn durch das Odenwald-Steinachtal sprach Abg. Maier (Soz.), Abg. Dr. Koch (Natl.) wünscht Anschluß dieser Linie an die hessische Bahn.

Abg. Müller-Heiligkreuz (Natl.) unterstützt diesen Wunsch.

Die Regierung steht dem von den obigen Gemeinden neuerdings geäußerten Wunsch um staatliche Unterstützung einer Automobillinie durch das Steinachtal wohlwollend gegenüber.

Die Bitte der Gemeinderäte von Thengen—Wichs—Talheim—Halden—Uttenhofen—Watterdingen—Weil — Blumfeld—Beuren—Büstlingen und Singen um Fortsetzung der durch das Gesetz vom 2. September 1908 genehmigten Bahn Singen—Beuren bis Thengen unterstützt in erster Linie Landtagsabgeordneter Schmid-Singen (Natl.). Die Regierung erklärt, zur Zeit nicht in der Lage zu sein, von ihrem ablehnenden Standpunkte abzuweichen. Der Abg. Schmid spricht sehr energisch die Hoffnung und den Wunsch aus, daß die Regierung die Gründe für ihre ablehnende Haltung fallen läßt. Schmid kündigt an, daß er später bei anderer Gelegenheit noch eingehender auf diese Linie zu sprechen kommen werde.

Abg. Hilpert (natl.) vertritt die Petition der Gemeinden um Erbauung einer normalspurigen Bahn von Engen über Aach—Eigeltingen—Orsingen. Die Petition der Gemeinden Rolling, Badisch-Rheinfelden und Säckingen um Einführung eines Nachtzuges von Basel nach Säckingen wird unterstützt von den Abgg. Blümmel (Ztr.) und Breitenfeld (Soz.). Die Bitte des badischen Eisenbahnerverbandes und des Gaues Baden des süddeutschen Eisenbahnerverbandes um bessere Regelung der Lohn-, Gehalts- und Dienstverhältnisse des Arbeiter-, Bahnsteigen- und unteren Beamtenpersonals der badischen Staatseisenbahn und Bodenseedampfschiffahrts-Verwaltung, der Mannheimer Werftarbeiter um Gewährung eines Lohnzuschlags vertritt der Abg. Schwall (Soz.), der der Regierung den Dank dafür ausspricht, daß sie einem Teil der Wünsche berücksichtigt habe. Ein sehr großer Teil sei allerdings noch unberücksichtigt geblieben.

Abg. Schmid-Singen (natl.) ist der Fürsprecher der Höri-Gemeinden um Erbauung einer Bahn von Radolfzell durch die Höri nach Stein a. Rh. Unterstützt wird er von den Abg. Venedey (Fortschr. Vp.) und Büchner (Ztr.). Die Petition um Errichtung einer Güterstation und Erstellung einer Schirmhalle in Kleinsteinbach befürworten die Abgg. Gierich (kons.) und Kurz (Soz.). Bei der Petition der Gemeinderäte und Einwohner von Legelshurst und Sand um Errichtung einer Güterstation bei der Haltestelle Legelshurst ergreift der neugewählte Abg. Dietrich (natl.) zum erstenmal das Wort, um der Regierung die Notwendigkeit der Erfüllung dieses Wunsches vor Augen zu halten. Die Petition der Gemeinderäte von Zeutern und Odenheim um Erzielung besserer Verkehrsverhältnisse auf der Nebenbahn Bruchsal-Hilsbach befürwortet der Abg. Ziegelmaier (Ztr.). Der Gemeinderat Uissingen hat schon wiederholt petitioniert um Errichtung einer Haltestelle an der Bahnlinie Heidelberg-Würzburg. Abg. Leiser (natl.) betont, die Regierung solle doch endlich einmal ihren ablehnenden Standpunkt aufgeben und dem Wunsch der Gemeinde Uissingen nachkommen. Ministerialdirektor Schulz erklärt, daß die Regierung einsehe, daß Uissingen sehr ab vom Verkehr liege und dieser Zustand sehr ungesund sei, aber sie könne der Bitte aus technischen Gründen nicht entsprechen. Abg. Ziegelmaier (Ztr.) befürwortet die Petition der Gemeinde Kirrbach um Errichtung einer Haltestelle bei der Wartestation 30 der Rheintalbahn. Die Abgg. Achenbach (Fortschr. Vp.) und Stockinger (Soz.) unterstützen die Petition um Erstellung einer Bahn von Weil der Stadt nach Pforzheim. Abg. Venedey (Fortschr. Vp.) bemerkt, die Erledigung der Petition des Stadtrats Konstanz wegen Umgestaltung der Bahnhofanlage in Konstanz habe dort große Enttäuschung und Erbitterung hervorgerufen. Die Petition des Kur- und Verkehrsvereins Konstanz um Beseitigung der unzulänglichen Verkehrsverhältnisse auf der Schwarzwaldbahn befürworten die Abgg. Hummel (Fortschr. Vp.), Görlacher (Ztr.), Venedey (Fortschr. Vp.) und Schmid (natl.), der tief bedauert, daß man es versäumt habe, die Verbindung mit dem Oberland aufrecht zu erhalten. Abg. Vogel-Mannheim (Fortschr. Vp.) tritt für die Petition der Hilfsaufseher im Tabakgeraufsichtsdienst in Mannheim um etatmäßige Anstellung ein. Abg. Gierich (kons.) befürwortet die Petition des Vereins der badischen Steueraufseher.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung morgen vormittag 9.30 Uhr.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die bayerischen Landtagswahlen.

* Ludwigshafen, 23. Jan. Durch einstimmigen Beschluß des Zentralausschusses der Zentrumspartei für Ludwigshafen-Stadt wurde gestern Herr Lehrer und Stadtrat Hermann Hofmann als Landtagskandidat aufgestellt.

200. Geburtstag Friedrichs des Großen.

⊡ Berlin, 24. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Anläßlich des 200. Geburtstages Friedrich des Großen sind heute alle öffentlichen Gebäude mit Fahnen geschmückt. Das Denkmal Friedrich des Großen unter den Linden ist mit grünen und goldenen Lorbeeren umwunden. Pylonen, von der goldenen Kaiserkrone überragt, und Topfgewächse flankieren den mächtigen Unterbau. 4 Posten vom Alexander-Regiment mit Blechhelmen halten Wache.

Heute vormittag spielte sich die Hauptfeier in Potsdam ab. Die Garnisonskirche in Potsdam, in der Friedrich der Große seine letzte Ruhestätte gefunden hat, war zum Festgottesdienst ausersehen, dem der Kaiser mit den Mitgliedern des Kaiserhauses beiwohnte. Nur die Potsdamer Regimenter, die von Friedrich dem Großen errichtet worden oder aus seiner Garde hervorgegangen sind, nahmen an der Feier teil, nämlich das 1. Garderegiment zu Fuß, das Garde-Jägerbataillon und das Garde du Corps. Besonders befohlen war auch das reitende Feldjägerkorps, einst Leibjäger zu Pferde, die zur Bedeckung des königlichen Hauptquartiers dienten, und 100 Kadetten der Hauptkadettenanstalt.

Unter klingendem Spiel hatte die Leibkapelle des 1. Garderegimentes die Feldzeichen, die bereits mit dem am heutigen Tage verliehenen orangegelben Bande des Schwarzen Adler-Ordens geschmückt waren, aus dem Stadtschloß geholt, die während der Feier am Altar Aufstellung fanden. Das Kaiserpaar traf von Berlin mit der Prinzessin Viktoria Luise kurz vor 10 Uhr vor der Garnisonskirche ein. Hier hatte sich bereits das Prinzenpaar Eitel Friedrich, das Prinzenpaar August Wilhelm, sowie die übrigen Prinzen und Prinzessinnen des Kaiserhauses, ferner die Kronprinzessin von Griechenland und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen eingefunden. Weiter bemerkte man den Reichskanzler, den Fürsten zu Fürstenberg, den Generalfeldmarschall Graf von Schlieffen, Freiherr von der Goltz, sowie Großadmiral von Köster, weiter sämtliche preußische kommandierende Generäle und General der Kavallerie z. D. von Bissinger, den der Kaiser aus Anlaß des Friedrichstages à la suite des Garde du Corps stellte, die Admirale Graf von Baudissin, von Holtzendorff und Schröder, sowie die Berliner und Potsdamer Generalität.

Nachdem der Kaiser mit dem Prinzen und Gefolge in der Loge auf der ersten Empore gegenüber der Kanzel und die Kaiserin mit den fürstlichen Damen in der unteren Loge Platz genommen hatten, begann der Gottesdienst mit der vom Potsdamer Männergesangverein gesungenen Hymne „Herr unser aller Gott, Herr der Welt.“ Nach dem Gemeindegesang sprach Hofpreiziger Richter die Lithurgie. Für die Festpredigt, die der Feldpropst Wolfinger hielt, hatte der Kaiser aus dem Bibeltext aus 11. Vers des 44. Kap. d. Proph. Jesaias die Worte gewählt: „Wenn sie gleich alle zusammentreten, müssen sie dennoch dich fürchten und zuschanden werden.“

Der Geistliche führte u. a. aus: Das Bibelwort, das uns der Kaiser als Text zu dieser Feier befohlen hat, kennzeichnet die politische Lage, in der Friedrich II. bald nach seiner Thronbesteigung sich befand. Seine ganze Regierungszeit, die fast ein halbes Jahrhundert dauerte, erzählt davon, wie der große Königs das, was er als Pflicht erkannt, ohne Schonung seiner selbst verfocht und durchführte. Kein Wunder, daß bald die ganze Staatsverwaltung, denselben großen Geist, die gleiche Pflichttreue atmete. Wir kennen die Kriege, die er geführt, die Siege, die er erfocht, alles für des Vaterlandes Ruhm und Ehre. Wahrlich ein Held in des Wortes tiefster Bedeutung.

Friedrich der Große glaubte an die Zukunft Preußens. So lebte in ihm der Träger eines großen Gedankens: Preußen sollte zur Großmacht, zur Vormacht des deutschen Vaterlandes werden. Und diesen Gedanken gab Friedrich der Große Gestalt. Man hat von ihm, dem großen König, gesagt, er sei groß geworden in dem Glauben an Gott. Das Urteil ist ungerecht. Friedrich der Große hat in einer dämonischen Zeit gelebt. Ein satanischer Geist wehte vom Freidenkerland zu ihm herüber und von seinem Gifthauch blieb auch des Königs Seele nicht unberührt. Das Christentum seiner Tage trat ihm teils in geistig unzulänglicher Form, teils entstellt und ohne Glauben entgegen. Was wunder, wenn des Königs Seele Zerrbilder bekämpfte. Friedrich der Große glaubte an Preußen und seine Zukunft und damit an den, der die Geschicke der Völker lenkt, an Gott den Herrn.

Wir kranken an Mißtrauen gegen die eigene Kraft. Und das hindert uns, unseres Vaterlandes froh zu werden. Das Ausland sieht das ganz anders an als wir selbst. Und gerade in der Mißgunst, mit der es unser Tun und Lassen verfolgt, liegt ein Zeugnis unserer Kraft und Größe. Gottvertrauen ist Waffe und Sieg zugleich. „Die Stärke der Staaten beruht auf den großen Männern, die ihnen zur rechten Zeit geboren werden.“ Prägt dieses Wort Euch ein, das gibt Gottvertrauen! Es läßt Euch nicht zuschanden werden. Eines freilich ist unerläßlich, daß wir uns allesamt um Thron und König scharen in Treue, die nicht wankt, in Gehorsam, der nicht frägt! Ihre Ausdauer darf nicht versagen, Ihr Opfermut darf nicht zu Schrecken werden, solange unsere Armee vom obersten Kriegsherrn bis zum letzten Soldaten der Zuversicht leben, und wenn zugleich alle zusammenstehen, müssen sie dennoch Dich fürchten und zuschanden werden, solange wird Preußen groß sein. Amen.

Mit dem Danklied, das schon nachdem Siege von Leuthen die Soldaten Friedrichs anstimmten, „Nun danket alle Gott“ schloß die Feier. Während sich die Truppen zur Parade rüsteten, versammelte der Kaiser vor der Gruft das Offizierkorps, um am Sarge des Königs einen Lorbeerkranz niederzulegen. Auch die Kommandeure und das Offizierkorps schmückten mit prächtigen Kranzspenden den Sarg des großen Königs.

Nach der ernsten Feier in der Gruft begab sich der Kaiser zu den Truppen, die im Lustgarten in einem offenen Viereck Aufstellung genommen hatten. Als der Kaiser erschien, salutierten die Truppen. Alsdann schritt der Kaiser langsam die Front ab, um dann mit einer Ansprache an die Truppen die hohe Bedeutung des Tages zu würdigen. Darauf gab der Kaiser selbst den Befehl zum Präsentieren, um so, wie er sich ausdrückte, von den Regimentern, die einst der sogen. Potsdamer Wachtparade angehört hätten, den großen Ahnherrn zu grüßen.

Hierauf verlas der Kaiser eine Kabinettsordre, durch die dem Regiment der Garde du Corps in Erinnerung des heutigen Tages ein Brustschild mit Namenszug Friedrich des Großen, das bei Parade und Festlichkeiten zu tragen ist, verliehen wurde.

w. Berlin, 24. Jan. Zur Feier des 200. Geburtstages König Friedrichs des Großen fand heute nachmittag 4 Uhr im Weißen Saale des Königlichen Schlosses eine Festsitzung der Königlichen Akademie der Wissenschaften statt. Seine Majestät der Kaiser hielt dabei folgende Ansprache:

„Wie einst König Friedrichs Majestät am Vorabende Seines Geburtstages 1744 die erneuerte Akademie der Wissenschaften in diesem Schloß bei Sich willkommen hieß, so habe Ich ihre Mitglieder heute um Mich versammeln wollen, um an dem zweihundertsten Jubeltage Meines Großen Ahnherrn die Feier, mit der die Akademie seit alters alljährlich Seinem Gedächtnis huldigt, mit ihr gemeinsam zu begehen.

Mit Mir und Meinem Hause feiert heute das ganze Vaterland den 24. Januar als einen Tag weihevollster Erinnerung. Einen besonderen Anlaß aber zu dankbarem Gedenken haben diejenigen Glieder unseres Gemeinwesens, deren Geschichte mit dem Namen des Großen Königs unmittelbar verknüpft ist. Hat der Morgen des heutigen Tages der Feier des Heeres und vor allem derjenigen Truppenteile gehört, die ihre Stiftung auf den „König-Connetable“ zurückführen, so grüße Ich hier die Akademie der Wissenschaften als die geistige Eliteruppe, die Friedrich der Große angeworben und auf ihren Ehrenposten gestellt hat. Hat doch der jugendliche König, noch ehe Er der Mehrer Seines Reiches an kriegerischen Erfolgen geworden ist, die Wissenschaft und Sich Selbst mit dem unvergeßlichen Worte geehrt, daß Er die Gewinnung des Deutschen Philosophen, den Er zunächst für den Vorsitz in der Akademie in Aussicht genommen hatte, als eine „Conquete im Lande der Wahrheit“ betrachten wolle. So gilt für die Akademie insbesondere das Zeugnis, das Mein in Gott ruhender Herr Großvater in bezug auf Friedrich den Großen bei festlichem Anlaß abgelegt hat: „Alles, was wir Großes und Gutes in unserem Lande bewundern, ist auf den Fundamenten begründet, die Er gelegt.“

Nicht nur der Wiederherstellerin und Schutzherr der Akademie, auch ihr ständiger Mitarbeiter ist König Friedrich gewesen. Ich erinnere die Akademie daran, daß in einer ihrer Sitzungen die Abhandlung zur Verlesung gelangt ist, in welcher der erlauchte Verfasser gegen eine materialistisch gerichtete Geschichtsbetrachtung der Auffassung Ausdruck gegeben hat, daß Reichtum und materielle Güter ein toter Stoff seien, der erst durch die Intelligenz und die Geschicklichkeit Leben und Bewegung erhalte. Und diese Abhandlung birgt zugleich das erkenntnisreiche Wort, daß die Stärke der Staaten auf den großen Männern beruht, welche die Natur ihnen zur rechten Stunde geboren werden läßt. Ein Wort, das wir dankerfüllt heute auf Ihn Selbst anwenden und das unserer Feier den Grundton gibt.

Die Akademie setzt ihre Ehre darein, ihre Dankesschuld gegen ihren Wiederhersteller abzutragen durch ihre Betätigung für die Aufhellung Seiner Geschichte, für die Sammlung und Erforschung der urkundlichen Zeugnisse Seiner Geistesarbeit und Seiner Taten. An die ihr durch König Friedrich Wilhelm IV. gestellte Aufgabe, die literarischen Schriften des Philosophen von Sanssouci in einer Gesamtausgabe zu vereinigen, schloß sich der Auftrag Kaiser Wilhelms des Großen zur Herausgabe der „Politischen Korrespondenz“ und der „Denkmäler der preußischen Staatsverwaltung im achtzehnten Jahrhundert“. Es freut Mich, der Akademie für diese ihre umfassende Aufgabe an dem heutigen Tage neuen Stoff zur Verfügung stellen zu können, nämlich die reiche Sammlung des amtlichen und persönlichen Schriftwechsels zwischen dem großen Könige und einem seiner treuesten Diener und Gefährten, dem nachmaligen Generalfeldmarschall v. Moellendorff, dessen Erbe Mir diese wertvollen Schriftstücke sachen in patriotischem Sinne als Geschenk für Mein Staatsarchiv dargeboten hat.

Uns aber ziemt es, des Großen Königs Werk auszubauen und die Kräfte zu nutzen, die Gottes Weisheit und unendliche Güte in Ihm unserem Preußenvolk geschenkt hat. Dazu an Meinem Teile zu wirken, wird man Mich stets bereit finden. Und so will Ich auch die Akademie der Wissenschaften weiter in Meinen besonderen landesväterlichen Schutz nehmen und ihr zur Erreichung ihrer Ziele ein Helfer sein. Des zum Zeichen habe Ich in Aussicht genommen, ihr die erhöhte Verstärkung ihrer Mitgliederzahl in der philosophisch-historischen Klasse vor allem für die historischen und staatswissenschaftlichen Fächer zuteil werden zu lassen und so die alte Gleichheit in den Sitzen der beiden Klassen wiederherzustellen. Des weiteren werde Ich darauf bedacht sein, daß ihr die erforderlichen Mittel zur Erfüllung der ihr obliegenden bedeutsamen Aufgaben, namentlich auf dem Gebiete der Deutschen Sprachforschung, in ausreichendem Maße gewährt werden.

Die Akademie aber wird, so vertraue Ich, den großen und freien Geist, in dem ihr zweiter Begründer in ihr und auf sie gewirkt hat, in ihrer Mitte stets lebendig halten zum Segen der Wissenschaft und zum Heile des Vaterlandes.“

---

ein stark hervortretendes Talent mit der Lebensnot zu ringen hat oder nicht. Ehrengaben zu verleihen, ohne daß Gesuche darum vorlagen, wurde schon im Jahre 1865 abgelehnt. Erst in den letzten Jahren konnte die Verwaltung der Schiller-Stiftung bei besonderen Gelegenheiten diesen Gebrauch wieder einführen.

Kleine Mitteilungen.

Geheimrat Johannes Conrad, ordentlicher Professor an der Universität Halle, begeht dieser Tage ein seltenes Jubiläum auf dem Gebiete der Publizistik. Es ist jetzt 40 Jahre her, seitdem er die Herausgabe der hochangesehenen „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ besorgt.

Zur Erinnerung an den 90. Geburtstag des bayrischen Prinzregenten verteilt der Kunstverein München in diesem Jahre an seine Mitglieder ein Porträt, das nach einem eigens von Professor Exzellenz Fritz August von Kaulbach gefertigten Original von der Firma Franz Hanfstängl-München in Aquarellgravüre hergestellt worden ist.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Aus dem Januarheft der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

1. Bericht über die Tätigkeit der Kammer im Jahre 1911.

Bezirk der Handelskammer.

Der Bezirk der Handelskammer wurde durch Entschließung Großh. Ministerium des Innern vom 8. Mai 1911 auf sämtliche Gemeinden des Kreises Mannheim ausgedehnt. Die Firmenzahl erhöhte sich dadurch im Landbezirk Mannheim um 11, im Bezirk Schwetzingen um 42, im Bezirk Weinheim um 44. Nach der gleichen Entschließung des Ministeriums dürfen Firmen, deren der Einkommensteuer unterliegendes jährliches Einkommen aus Gewerbebetrieb im doppelten Betrage ohne Berücksichtigung der Schulden, aber unter Zuschlag des Steuerwerts ihres gewerblichen Vermögens die Summe von 10 000 M. nicht erreicht, nur auf ihren Antrag in die Wählerliste eingetragen bezw. zu den Kosten der Handelskammer beigezogen werden. In diese Kategorie fallen in Mannheim 446, im Landbezirk Mannheim 47, Schwetzingen 65, Weinheim 31. Nach Zu- und Abrechnung der im Jahre 1911 neu eingetragenen beziehungsweise gelöschten Firmen, Zuzählung von 51 Firmen, die bisher von dem Recht der Eintragung Gebrauch gemacht haben, und Abrechnung der übrigen hat sich die Zahl der beitragspflichtigen Firmen von 3402 auf 3063 vermindert. Davon entfielen auf Mannheim-Stadt 2399 (1910: 2904), Mannheim-Land 140 (161), Bezirk Schwetzingen 154 (184), Bezirk Weinheim 170 (153). Die beitragspflichtigen Steuerkapitalien stiegen im Berichtsjahre von 918 085 540 M. im Jahre 1910 auf 1 024 547 615 M., wobei zu bemerken ist, daß die Steuerkapitalien von 1910 auf der Einschätzung vom Herbst 1907 beruhen, während im Herbst 1910 eine Neueinschätzung für 1911 erfolgte.

Präsidenten- und Mitgliederwechsel.

Der Präsident der Kammer, Geheimer Kommerzienrat Viktor Lenel, trat aus Gesundheitsrücksichten am 6. Februar 1911 vom Präsidium der Kammer zurück, das er seit 1903 bekleidet hatte, nachdem er von 1898 bis 1903 Vizepräsident gewesen war; gleichzeitig erklärte er seinen Austritt aus der Kammer, der er seit 1878 angehört hatte. An seiner Stelle wurde am 17. Februar der bisherige Vizepräsident, Kommerzienrat Engelhard, zum Präsidenten und an dessen Stelle Kommerzienrat Dr. Brosien zum Vizepräsidenten einstimmig gewählt.

In der Sitzung vom 17. Februar widmete der Vorsitzende dem am 3. Januar verstorbenen Kommerzienrat Dr. Engelhorn, welcher der Kammer seit 1901 angehört hatte, folgenden Nachruf:

„Wenige Tage nach unserer letzten Plenarsitzung starb, auf der Höhe seines Lebens stehend, unser Mitglied, Herr Kommerzienrat Dr. Friedrich Engelhorn.

Mit seiner tiefgebeugten Familie, mit seinen Freunden, mit den Vertretern aller der vielen Körperschaften, Verbände und Gesellschaften, denen der Verstorbene angehört, stand auch unsere Kammer tieftrauernd an der Bahre dieses ausgezeichneten Mannes. Und in der Tat, wir haben durch seinen Tod einen schweren Verlust erlitten. Dr. Engelhorn war in unserer Kammer wie auch überall da, wohin er sonst berufen war, nicht nur ein Berufener, sondern ein Auserwählter durch Kenntnisse, Erfahrungen und Persönlichkeit.

Nach eifrig verbrachter Vorbereitungs- und Studienzeit trat er in die Firma C. F. Boehringer u. Söhne ein, die damals schon weithin bekannt war. Aber nicht ein ruhiges Arbeiten in bewährtem Gleise war ihm dort in dem ersten Jahrzehnt seiner Tätigkeit beschieden. Hart und schwer war die Arbeit, und oft recht bange waren die Sorgen. Aber er überwandte das alles mit dem gesunden Optimismus, mit der großen, zielbewußten Arbeitsfreudigkeit, die ihn auszeichneten, und er hatte dann die große Genugtuung, daß das große, weitverzweigte Werk, wie es heute dasteht, zum größten Teile das Ergebnis der eigenen rastlosen Tätigkeit war, und daß er sich, in günstiger Zeit in einen günstigen Industriezweig gekommen, als der Mann erwiesen hatte, aus diesem glücklichen Zusammentreffen der Umstände das denkbar Beste zu machen.

Aber damit ist das Lebenswerk Dr. Engelhorns noch nicht erschöpft; über den Kreis seiner engeren Interessen hinaus ging sein Wirken und Streben. Trotz der großen Arbeitslast, die auf ihm lag durch sein Geschäft und durch die vielen anderen Geschäfte, an denen er beteiligt war, hatte er immer noch Zeit übrig für sein öffentliches Wirken. Wie er hier in der Handelskammer zu den tätigsten Mitgliedern zählte, so war das auch in den vielen anderen wirtschaftlichen Verbänden der Fall, denen er angehörte, und in allen Stellungen, die er einnahm. Ganz besonders ging sein Streben in den letzten Jahren dahin, hier die Arbeitgeberorganisation durchzuführen. Er war dabei von dem richtigen Gedanken geleitet, daß der immer größer werdenden Macht der Arbeitnehmer die Macht eines geeinten Arbeitgebertums entgegengestellt werden müsse, nicht um jene zu unterdrücken, sondern um selbst nicht erdrückt zu werden und um unser Wirtschaftsleben vor schwerem Schaden zu bewahren. Daß er sich, der sonst nur Freunde hatte, dabei auch Feindschaft, erbitterte Feindschaft, zuzog, ist bekannt; aber wie er seinen Freunden stets ein aufrichtiger, treu ergebener Freund war, so war er auch seinen Gegnern zwar ein energischer, aber stets offener und ehrlicher Gegner. Das wurde ja auch von diesen nach seinem Tode rückhaltlos anerkannt. Dr. Engelhorn war eben eine aufrechte, eine wahrhaft vornehme Natur und ein ganzer Mann.

So steht sein Bild vor uns, so wird es unter uns weiter leben. Ich bitte Sie, meine Herren, sich zum Zeichen unserer Trauer und zum ehrenden Gedächtnis des Verstorbenen von Ihren Sitzen zu erheben."

Dem wurde Folge gegeben.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft, Magdeburg. Bei dem Unternehmen soll, wie aus einer Bekanntgabe eines Stuttgarter Rechtsanwalts hervorgeht, von dem bestehenden Konsortium der süddeutschen Aktionäre auch in diesem Jahre in der nächsten Generalversammlung der Antrag auf volle Rückzahlung aller geleisteten Nachschüsse (Mark 625 und M. 25 Dividende) gestellt werden. Die Verwaltung hat sich ähnlichen Anträgen gegenüber in früheren Jahren ablehnend verhalten. Das Jahr 1911 hat nun, wie vor einiger Zeit bekannt gegeben wurde, für die Gesellschaft mit einem erheblichen Gewinne abgeschlossen, der die Deckung des übernommenen Fehlbetrags (M. 1.17 Mill.) gestattet und darüber hinaus noch einen Ueberschuß läßt. Im Zusammenhang damit wurde im September v. J. bekannt, daß die Verwaltung den Aktionären eine teilweise Nachschuß-Rückzahlung vorschlagen will, diese aber nicht in bar. Es sollen vielmehr von den 625 Mark Nachschüssen M. 125 einbehalten und zur Verstärkung der Bareinzahlung (bisher 25 Proz.) auf das Grundkapital verwendet werden. Die Dividende für 1911 war mit M. 25 in Aussicht genommen worden. Es würde somit nur ein Teil der Nachschüsse, in Form der Erhöhung der Bareinzahlung, für 1911 zur Verrechnung gelangen.

Bei der Akt.-Ges. für Spiritus- und Preßhefefabrikation vorm. G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel, bei der bekanntlich eine Dividende von 12 Proz. (wie i. V.) zu erwarten ist, wird angesichts des erfolgten Erwerbes einer Fabrik in Flensburg mit einer Kapitalserhöhung zu rechnen sein; gegenwärtig beträgt das Grundkapital M. 6 Mill.

Schneider u. Hanau Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Dividende für 1911 auf die Vorzugsaktien wieder mit 6 Proz. und auf die Stammaktien mit 5 Proz. (i. V. 4 Proz.) in Vorschlag zu bringen.

Aachener Stahlwaarenfabrik Fafnir-Werke Akt.-Ges., Aachen. Nach dem Geschäftsbericht für 1910/11 war im Berichtsjahr eine erhebliche Absatzvermehrung sämtlicher Fabrikate (Ziffern sind nicht angegeben) zu verzeichnen, besonders in Motorfahrzeugen. Der Fabrikationsrohgewinn ist von Mark 426 601 auf M. 569 722 gestiegen. Nach M. 99 897 (i. V. 98 529) Abschreibungen verbleibt mit M. 109 508 ein mehr als doppelt so hoher Reingewinn als der vorjährige von M. 53 555. Die Dividende soll von 4 Prozent auf 7 Prozent erhöht und M. 10 938 (M. 555) sollen vorgetragen werden. In Anbetracht der starken Beschäftigung für Motorfahrzeuge beabsichtigt die Gesellschaft, die Fabrikanlagen zu erweitern und das Aktienkapital von M. 1 200 000 um M. 800 000 zu erhöhen.

Das Westdeutsche Eisenhändler-Kartell beruft auf Freitag eine Mitgliederversammlung ein. Auf der Tagesordnung steht die Erhöhung der Lagerpreise, die voraussichtlich um M. 5 pro Tonne heraufgesetzt werden.

Die Deutsche Gasglühlicht Akt.-Ges. (Auer-Gesellschaft), die Anfang 1911 etwa M. 620 000 des M. 1 100 000 betragenden Kapitals der Akt.-Ges. für Gasglühlicht in Berlin zu etwa 90 Prozent erworben hat, kaufte jetzt nach dem „Berl. Tagebl." den Rest des Kapitals zu etwa 70 Prozent auf, u. a. von Herrn Dr. Saulmann, der bis vor einigen Monaten Aufsichtsratsmitglied der letztgenannten Gesellschaft war. Dr. Saulmann erhielt aber weiter als Hausbesitzer M. 150 000 in bar für die Entlassung der Akt.-Ges. für Gasglühlicht aus einem Mietsvertrage sowie ferner M. 80 000 in Gestalt eines Verzichts auf Anzahlungen, die diese Gesellschaft für den ursprünglich projektierten Erwerb des Saulmannschen Grundstücks bereits gemacht hatte.

Zusammenschluß in der Kleineisenindustrie. Aus Velbert, 22. d. M., schreibt man der „Frkf. Ztg.": „Die Bestrebungen, die bisher bestehenden Preiskonventionen auszubauen, sind neuerdings wieder von Erfolg gewesen, und zwar hat man Verbände für einen Teil von Türschlössern sowie für Kastenschlösser errichtet. Die Beschäftigung der Werke ist im allgemeinen recht gut, doch wird der aus den höheren Verkaufspreisen entstehende Vorteil von dem fortgesetzten Anziehen der Rohstoffpreise, namentlich Bandeisen, zu einem großen Teil wieder illusorisch gemacht.

Im Konkurs des Lotteriekollekteurs und Bankiers Hermann Pasch in Berlin werden die Gesamtaktiva auf M. 694 700 geschätzt, die, wenn ein Vergleich mit den Depotgläubigern perfekt wird, sich auf M. 526 700 ermäßigen. Davon gehen ferner für bevorrechtigte Forderungen M. 67 700 ab, sodaß auf Mark 1 208 000 Passiven 37 Proz. zu erwarten sind. Von den Forderungen sind erst M. 521 600 geprüft worden.

Die Akt.-Ges. der Flachs- und Jutemanufaktur in Riga, an der die Norddeutsche Jutespinnerei und -Weberei in Hamburg beteiligt ist, hat, wie die „Voss. Ztg." aus Warschauer Blättern entnimmt, ihre im Vorjahr verkauften Warschauer Fabrikanlagen wieder zurückerworben, angeblich, weil der Verkauf nicht die Zustimmung der Aktionäre gefunden habe.

Telegraphische Handelsberichte.

Neues vom Dividenden-Markt.

Frankfurt a. M., 23. Jan. Der Aufsichtsrat der Schneider und Hanau A.-G. beschloß, die Dividende für 1911 auf die Vorzugsaktien wieder mit 6 Prozent (i. V. 4 Proz.) in Vorschlag zu bringen.

Zahlungseinstellung einer alten Weingroßhandlung.

Koblenz, 23. Jan. Die alte Weingroßhandlung C. Blend u. Co. in Traben-Trabach a. d. Mosel befindet sich lt. „Frkf. Ztg." in Zahlungsschwierigkeiten. Beteiligt sind Banken und größere Winzer.

* * *

Mannheimer Effektenbörse

vom 24. Januar.

Die Börse verlief ruhig. Ein Abschluß erfolgte in Aktien der Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 147.90 Proz. Karlsruher Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu-Aktien notierten 3 Proz. über gestern, Kurs: 345 Geld.

* * *

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 24. Jan. (Fondsbörse). An der heutigen Börse herrschte hochgradige Geschäftsunlust. Das Niveau, mit welchem der Kurs unserer Spekulationspapiere eröffnete, hat auch im weiteren Verlaufe nur vereinzelt Veränderungen gebracht. Das politische Unbehagen ließ die teilweise besseren wirtschaftlichen Nachrichten nicht zur Geltung kommen. Von Seiten der ausländischen Börsen trat dieselbe Erscheinung auf. Newyork brachte keine Anregung, im Gegenteil, es wurden auch an diesem Markte Realisationen vorgenommen. Was die einzelnen Märkte betraf, so ist zunächst die große Zurückhaltung für Montanpapiere zu erwähnen. Man muß allerdings berücksichtigen, daß der Ultimo näher rückt und die Spekulation sich etwas überladen fühlt. Von den führenden Papieren wurden Phönix Bergbau vorübergehend höher bezahlt. Die übrigen Werte schwächten sich ab. In Elektrizitätsaktien waren die Umsätze bescheiden. Siemens Schuckert neigten zur Schwäche. Licht und Kraft wurden behauptet, Edison preishaltend. Von Transportwerten waren österreichische Bahnen behauptet, Amerikaner schwächten sich mäßig ab. Schantungbahn und Südwest abgeschwächt. Schiffahrtsaktien konnten ihren Kursstand mäßig erhöhen. Bankaktien erfuhren nur geringe Veränderungen. Bei reger Nachfrage wurden Diskonto Kommandit und Deutsche Bank gehandelt, die jedoch im Kurse einbußten. Von Kassa-Industriepapieren zeigten chemische Aktien etwas Abschwächung. Kunstseide notierten 3% Proz. höher. Fonds in Uebereinstimmung mit der Gesamttendenz ruhig. Auch an der Nachbörse war der Geschäftsverkehr eingeschränkt und die Tendenz nur vereinzelt verändert. Es notierten: Kredit 206¾, Diskonto-Kommandit 192, Dresdner 160¾, Staatsbahn 155¾, Lombarden 19, Baltimore and Ohio 105¾. Das Bezugsrecht auf Aktien der Zuckerfabrik Frankenthal notierte 63.60 bz. G., auf Aktien der Deutschen Hypotheken-Bank in Meiningen 0,77½ bz. G.

* Berlin, 24. Jan. (Fondsbörse). Auch heute zeigte die Börse bei Eröffnung schwache Haltung. Das vorhandene Realisationsbedürfnis wurde gefördert durch die Auslassungen des Handelsministers Sydow über die Konjunktur, die im wesentlichen darin gipfelten, daß der Minister nicht glaubt, daß wir einer stürmischen Hochkonjunktur entgegengehen, da mit einer Spannung des Geldmarktes gerechnet werden müsse. Die wirtschaftliche Lage sei zwar gesund und kräftig, aber ihr droht Gefahr von vielen Seiten. Außerdem lag eine unkontrollierbare Zeitungsmeldung über die drohende Auflösung des Stahlwerksverbandes vor, die zwar bezweifelt wurde, immer aber die Tendenzgestaltung in ungünstiger Weise beeinflußte. Die angestrebte Erhöhung der Lagerpreise des Westdeutschen Eisenhändlerkartells sowie ein günstigeres Situationsbericht über den Siegerländer Eisenmarkt der Rheinisch-Westfälischen Zeitung blieben ohne Einfluß. Die führenden Montanwerte erlitten Einbußen bis zu 1 Proz.; größeres Angebot bei einem Kursrückgang von 2 Proz. zeigte sich in Hohenlohe-Aktien auf Zeitungsmeldungen von Unstimmigkeiten in der Direktion. Auch elektrische Werte und Banken mußten sich leichte Einbußen gefallen lassen. Kanada gaben etwas nach aus den bereits gestern erwähnten Gründen. Gut behauptet waren dagegen Schiffahrtsaktien, in denen sich namentlich in Hansa ein regeres Geschäft zu anziehenden Kursen entwickelte. Als aber die Meldung über den Stahlwerksverband von zuständiger Stelle dementiert wurde, konnten die Kurse sich von ihrem niederen Stande etwas erholen. Eine durchgreifende Besserung fand aber nicht statt. Die Börse verharrte vielmehr im Zustand der Gleichgültigkeit. Tägliches Geld 2—1½ Proz., Ultimo 4 Proz. In der dritten Börsenstunde war die Tendenz unverändert, doch waren leichte weitere Besserungen zu bemerken. Der Kassamarkt der Industriewerte war still und gut behauptet. Chinesen lagen weiter schwach.

* Berlin, 24. Jan. (Produktenbörse). Die Geschäftsunlust am Produktenmarkt war heute so groß, daß bis zum Abgang des Berichts keine Notiz für Brotgetreide festgestellt war. Weizen bewegte man niedriger in Zusammenhang mit schwächeren Tendenzberichten von den ausländischen Börsen und ermäßigten La Plata-Offerten. Auch Roggen neigte zur Schwäche, da das Inlandsangebot reichlicher geworden ist. Futterartikel waren ziemlich behauptet. Auch Rüböl veränderte seinen Stand nur wenig. Wetter: feucht.

Anfangskurse.

Getreide.

Antwerpen, 24. Jan. (Telegr.) Weizen amerikan. 21.40, per Jan. 20.67, per März 20.55, per Mai 21.¾.

Zucker.

Magdeburg, 24. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 15.10—15.45 —, Nachprodukte 75% o. S. 12.80—13.05 stetig. Brodraffinade I. ohne Faß 26.75—27.00, Krystallzucker I. mit Sack 27.80—00.00 gemahlene Raffinade m. S. 26.50—26.75. gemahlene Melis m. S. 26.00—26.75, ruhig.

Magdeburg, 24. Jan. (Telegr.) Rohzucker: I. Produkt. Transito frei an Bord Hamburg per Januar 15.45— G., 15.55— B., per Febr. 15.40— G., 15.45— B., per März 15.47½ G., 15.35—. B. per Mai 15.70 — G., 16.75— B., per August 15.75½ G., 15.80— B., per Oktob.-Dez. 1912 11.52½ G., 11.57½ B. Tendenz: ruhig. — Feucht, mild.

Hamburg, 24. Jan. (Telegr.) Zucker per Januar 15.20.—, März 15.35.—, Mai 15.45.—, August 15.62½, Oktober 11.73.½ Dezember 11.49.—. Tendenz: schwächer.

Kaffee.

Hamburg, 24. Jan. (Telegr.) Kaffee good average Santos per per März 63— per Mai 63—, per Sept. 63—, per Dez. 62¼. stetig.

Antwerpen, 24. Jan. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Jan. 77—, per Febr. 76¾, per März 76¾, per Mai 76½.

Schmalz

Antwerpen, 24. Januar. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 113.—.

Salpeter.

Antwerpen, 24. Jan. (Telegr.) Salpeter displ. 24,—, per März-April 24,75.

Häute.

Antwerpen, 24. Jan. Häute 9918 Stück verkauft.

Wolle.

Antwerpen, 24. Jan. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammwolle per Jan. 5.45, per März 5.40, per Mai 5.37, per Juli 5.35.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 24. Januar. (Telegr.) Baumwolle 50½, stetig.

Antwerpen, 24. Jan. (Telegr.) Petroleum Raff. Dispponible 20¾ per Februar 22, März 22¼.

Eisen und Metalle.

London, 24. Jan. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kasse 61.01.08 Kupfer 3 Monate 62.07.08, träge. — Zinn per Kasse 190.½, Zinn 3 Monate 188.½, stetig. — Blei spanisch ruhig 15.03.04, engl. 16.00.00 Zink gewöhnl. 26.03.04 spezial 27.01 04, ruhig.

Glasgow, 24. Januar, Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 49 sh 00.½ d G., per Monat 49 s 04.— Geld, ruhig.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637

24. Januar 1912. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	—	M. 450
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 275	M. 265
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	—	138
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	52 ifr	—
" " Vorzugs-Aktien	erh. Gld.	—
Benz & Co., Mannheim	197	195
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	60 ifr.
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	265
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	142
Compagnie francaise des Phosphates de l'Oceanie	fr. 1300	—
Deutsche Cellulosefabrik Leipzig	—	230
Deutsche Südseephosphat A.-G.	167 ifr.	163 ifr
Europa, Rückvers. Berlin	—	M. 680
Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen	380	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	221	219
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	86	82
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	54 ifr	—
Forsauth G. m. b. H.	170	—
Hamburg Versich. vollbez. Akt	M. 4100	M. 3950
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	91
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	127
London und Provincial Electric Theatres Ltd.	18/- sh.	—
Maschinenfabrik, Werry	118	—
Neckarsulmer Fahrradwerke	120	—
Pacific Phosphate Shares alte Shares	L. 6—	—
" " " junge "	L. 3—	—
Preußische Rückversicherung	—	M. 420
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	128 ifr.	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	195	193
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	M. 250	M. 225
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	111
Stahlwerk Mannheim	114	110
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	102
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. —	M. 165
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	174	—
Unionbrauerei Karlsruhe	68 ifr.	64 ifr.
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	250	247
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 555
Waggonfabrik Rastatt	93	—
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	95	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	162

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten"

vom 24. Januar.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	96.50 bz
3½ " " " verschied.	89.50 bz
3½ " " " Kommunal	90.— bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	90.15 B
3½ Heidelberg v. J. 1903	89.80 B
4 Karlsruhe v. J. 1907	99.60 G
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—
3½ Lahr v. J. 1902	90.50 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 " v. 1906	99.— G
3½ "	89.70 bz
4 Mannh. Oblig. 1908	99.80 G
4 " " 1907	9?.60 B
4 " " 1906	99.80 G
4 " " 1901	99.50 G
3½ " " 1885	90.80 G
3½ " " 1888	90.75 B
3½ " " 1895	89.50 G
3½ " " 18	89.80 B
3½ " " 1904	89.90 G
3½ " " 1904	89.90 B
3½ Pirmasens unk. 1905	90.—
4½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G

Eisenbahn-Oblig.	
4½ Oberrh. Eisenb.-Ges.	99.30 G
Industrie-Obligation.	
4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rückz. 105%	103.50 B
3½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	94.50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50 bz
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.— G
5 Bürg. Brauhaus Bonn	102.— G
4½ Hedderuh. Kupferw.	102.— G
4 Herrenmühle Genz	98.— G
4½ Kostb. Cell. u. Papierfbr.	101.— G
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	99.— B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	98.50 G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke Karlsruhe	—.—
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk A.-G. Eisenbg.	102.— G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.50 G
4½ Schuckert-Obligat.	99.60 G
4½ Russ. A.-G. Zellstofffb. Waldhof bei Pernau in Livland	99.50 G
4½ H. Schlinck & Cie.	101.10 G
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	98.— G
4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B
4½ Südd. Drahtindustrie	100.50 G
4½ Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	101.30 G
4½ Zellst. Waldh. 1908	101.30 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.50
Pfälz. Bank	—.—	130.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.—
Rhein. Creditbank	—.—	135.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	196.—
Südd. Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	117.—
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	73.—	—.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	500.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	222.—
Verein chem. Fabriken	—.—	338.50
Verein D. Oelfabriken	—.—	178.50

	Brief	Geld
Best. A.-W. Stamm	200.—	—.—
" " Vorzug	—.—	101.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	70.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	255.25
Eichb. vm. Brauerei	114.—	—.—
Br. Ganter, Freibg.	109.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Homb. Messerschmitt	—.—	70.25
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	151.—
Brauerei Sinner	—.—	240.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	191.—
" Schwartz, Speyer	—.—	127.—
" S. Weltz, Speyer	82.50	81.—
" z. Storch, Speyer	67.50	—.—

	Brief	Geld
Br. Werger, Worms	—.—	75.—
Pf. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	201.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhein. Seetr.	—.—	85.—
Mann. Dampfschl.	—.—	63.—
Mannh. Lagerhaus	97.—	96.75
Frankona Rück- und Mitvers., vorm. Bad. Rück- u. Mitvers.	1185	1170
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	245
Bad. Assecuranz	2090	—.—
Continental. Versich.	—.—	790.—
Mannh. Versicherung	—.—	855.—
Oberrh. Versich.-Ges.	1085	—.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	600.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	124.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	93.50
Emaillw. Maikammer	—.—	109.—
Ettlinger Spinnerei	95.—	—.—

	Brief	Geld
H. Fuchs Wg. Hdlbg.	163.50	—.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	54.—
Hedderh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	118.—
Karlsr. Maschinenbau	169.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	345.—
Kostb. Cell. u. Papierf.	—.—	195.50
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	147.90
Maschinenf. Badenia	—.—	202.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrdf.	—.—	175.20
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	159.75
Rh. Schuckert-Ges.	154.—	—.—
H. Schlinck u. Cie.	—.—	235.—
Südd. Drahtindust.	—.—	125.—
Verein Freib. Ziegelw.	98.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	255.—
Zuckerfbr. Wa. Häusel	—.—	203.75
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	460.—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 5 Prozent.

Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 24. Jan. (Anfangskurse). Kreditaktien 204 1/4, Diskonto-Commandit 192.—, Darmstädter 126.5, Dresdner Bank 160.50, Handelsgesellschaft 173.75, Deutsche Bank 266.75, Staatsbank 153.25, Lombarden 19.—, Bochumer 230.75, Gelsenkirchen 208.—, Laurahütte 183.—, Ungar 92.60. Tendenz: still.

Wechsel.

		24.	23.			24.	23.
Amsterdam	kurz	169.43	169.50	Check Paris		81.25	81.25
Belgien	"	80.745	80.766	Paris	kurz	81.216	81.183
Italien	"	80.625	80.60	Schweiz. Plätze	"	80.966	81.016
Check London		20.507	20.507	Wien	"	85.—	85.083
London	"	20.485	20.475	Napoleonsd'or		16.23	16.23
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		3 1/4	3 1/4

Staatspapiere. A. Deutsche.

	24.	23.		24.	23.
4% deutsch. Reichsanl.	101.65	101.70	3½ Rh. Stadt-A. 1905	—.—	—.—
3½ " "	91.35	91.30	**B. Ausländische.**		
3% " "	82.25	82.20	5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	101.70	101.75	5% Chinesen 1896	99.25	99.90
3½ " "	91.35	91.30	4½ " 1898	94.—	94.80
3% " "	82.25	82.10	4½ Japaner	95.80	95.70
4 badische St.-A. 1901	100.40	100.40	5% Mexik. äuß. 88/90	97.90	97.75
4% " " 1908/09	101.50	101.20	3 Mexikaner innere	—.—	—.—
4% bad. St.-A. 1911	101.60	101.60	5% Bulgaren	—.—	101.25
3 " " 1896	—.—	—.—	3½ italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl	—.—	—.—	4½ Oest. Silberrente	93.65	93.75
3½ " " M.	93.90	93.60	4½ " Papierrent.	93.70	—.—
3½ " " 1900	—.—	—.—	4% Oesterr. Goldrente	96.85	96.70
3½ " " 1904	—.—	—.—	3 Portug. Serie I	65.40	65.40
3½ " " 1907	90.50	90.70	3 " " III	68.20	68.2
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	101.20	101.50	4½ neue Russen 1905	100.50	100.60
4 " " 1918	101.40	101.50	4 Russen von 1880	91.80	92.—
3½ bo. u. Allg. Anl.	90.15	90.65	4 Türk. konv. unif. 1903	85.30	84.75
3 bo. E.-B.-Obl.	80.10	—.—	4 " unif.	91.70	91.70
4% Pfälz. E.-B. Prior.	100.40	100.50	4 Ungar. Goldrente	92.60	92.65
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	92.05	92.—	4 " Kronenrente	90.10	90.05
3½ Pfälz. Konv. 1895	92.05	93.—	**Verzinsliche Lose.**		
4 Hessen von 1906	100.80	100.80	4 Bad. Prämien	—.—	168.10
3 Hessen	79.70	79.70	4 Oesterreichische 1860	179.25	—.—
3 Sachsen	81.80	81.75	Türkische	172.—	172.80
4 Württemberg 1919	100.80	101.—	**Unverzinsliche Lose.**		
4 Mannh. 1907-1912	99.50	99.50	Augsburger	37.25	—.—
4 " 1908-1913	—.—	—.—	Freiburger	70.20	—.—
4 Rh. Stadt-A. 1909	—.—	—.—			

Bergwerksaktien.

Aumetz-Friede (Brüss.)	193.—	198.10	Harpener Bergbau	201.25	202 1/4
Bochumer Bergbau	230.50	231.—	Massen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	111.50	112.—	Kaliw. Aschersleben	—.—	—.—
Concordia Bergb.-G.	301.50	—.—	Kaliw. Westeregeln	195.50	195.50
Deutsch. Luxemburg	192.75	193 1/8	Oberschl. Eisenindust.	93.50	93.50
Eschweiler Bergw.	181.50	182.25	Phönix	258 3/8	25?.—
Friedrichshütt. Bergb.	157.50	157.50	Ver. Königs- u. Laurah.	188.—	188.—
Gelsenkirchener	208.—	208.50	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	24.	23.		24.	23.
Aluminium Neuh.	227.25	226.25	Rheinische Schuck.-G.	152.25	152.—
Aschbg. Buntpapfbr.	181.—	18?.—	Siemens & Halske	241.—	242.60
" Maschpapfbr.	132.40	131.75	Voigt u. Haeffner	183.50	183.—
Neue Bod.-A.-G. Berl.	140.—	139.75	Gummi Peter	152.50	152.50
Südd. Immobil.-Ges.	79.30	79.30	Hedderuh. Kupferw.	118.25	118.—
Wayß u. Freytag	161.20	161.50	Alkircher Mühlenwk. Straßburg	124.—	123.40
Eichbaum Mannheim	113.80	113.80	Kunstseidenfabr. Frkf.	108.80	105.10
Frankf. (Henninger)	125.50	125.50	Lederwerk St. Ingbrt	62.—	62.—
bo. Pr.-Akt.	128.—	128.—	Spicharz Lederwerke	77.—	77.—
Herkules (Cassel)	167.—	167.—	Ludwigsh. Walzmühle	169.50	170.—
Mannh. Aktien-Br.	151.50	151.50	Adlerfahrradw. Kleyer	464.40	465.—
Parkakt. Zweibrücken	91.—	91.	Maschinenfbr. Hilpert	97.—	97.—
Tucher. Freiherrl. v.	260.—	258.—	Badenia (Weinheim)	204.—	204.—
Werger Lamm, Speyer	81.—	81.—	Dürrkopp	473.—	473.—
Bleiu. Silberh. Braub.	126.80	126.80	Daimler Motoren	224.50	223.50
Badische Anilinfabrik	495.—	496.50	Eisen-Fabrr.- u. Kuim.	128.—	128.—
Cementwerk Heidelbg.	159.75	159.75	Maschinenf. Gritzner	275.50	276.50
Cementfabr. Karlstadt	130.—	—.—	Karlsruher Maschinen	168.—	168.—
Chem. Werke Albert	463.—	463.80	Mannesmannröhr	223.80	224.—
Ch. Fabrik Griesheim	257.—	254.—	Masch.-, Armat.-Klein	148.60	148.60
D. Gld- u. Slb.-Sch.-A.	874.—	873.—	Pf. Nähm.- u. Fahrrdf. Gebr. Kayser	176.—	175.20
Farbwerke Höchst	530.50	531.—	Schnellpressenf. Frkth.	271.—	274.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	339.—	33?.50	Schraubstpbfbr. Kram.	167.—	167.—
Holzverkohlung-Ind.	281.40	281.75	Ver. deutscher Oelfabr.	178.50	178.50
Rütgerswerke	194.80	194.40	Pf. Pulverb. St. Igb.	137.80	137.80
Ultramarinfabr., Ver.	224.50	225.—	Schmick & Co.	235.—	235.—
Wegelin Rußfabrik	236.50	236.—	Ver. Fränk. Schuhfbr.	156.—	156.—
Südd. Drahtind. Mh.	129.—	129.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	124.—	124.—
Akkumul.-Fab. Berlin	313.—	—.—	Zellstoff Wolff	125.—	124.50
Rec. Böse, Berlin	—.—	—.—	Wollsp. Lampertsm.	18.—	17.—
Elektr.-Ges. Allgem.	266.—	266.25	Ettlingen	100.—	100.—
Bergmann Werke	219.90	220.—	Kammgarn Kaiserl.	181.70	181.75
Brown, Boveri u. Co.	141.—	141.25	Zellstoffabr. Waldhof	252.—	254.20
Deschelle ers (Berl.)	182 3/4	181.75	Bad. Zuckerfabrik	203.—	203.—
Lahmeyer	130.—	130.—	Frankenth. Zuckerfbr.	450.—	451.—
Elektr.-Ges. Schuckert	164 3/8	165.			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	24.	23.		24.	23.
Badische Bank	129.50	129.50	Nationalbank	128.10	127.75
Berg- u. Metallbank	132.—	132.—	Oesterr.-Ung. Bank	142.70	142.65
Berl. Handels-Ges.	173.50	173 1/4	Oest. Länderbank	139.10	139.10
Comerz. u. Disk.-B.	116.50	116.50	" Kreditanstalt	204 1/4	205.25
Darmstädter Bank	126.50	126 3/8	Pfälzische Bank	130.50	130.50
Deutsche Bank	267 1/8	267.—	Pfälz. Hyp.-Bank	193.—	193.—
Deutsch-Asiat. Bank	141.25	141.25	Preuß. Hypot.-Bank	123.80	123.90
D. Effekten-Bank	120.—	120.25	Deutsche Reichsbank	—.—	140.40
Disconto-Comm.	192.—	192.25	Rhein. Kreditbank	136.—	136.—
Dresdener Bank	160.25	160.75	Rhein. Hyp.-B. M.	195.—	195.50
Met. Bk. u. Metallg. G.	132.—	132.—	Schaaffh. Bankver.	136.—	136.—
Eisenb. Rentbank	179.10	179.—	Wiener Bankver.	137 1/8	137.50
Frankf. Hyp.-Bank	209.50	210.—	Südd. Diskont	116.25	116.50
Frkf. Hyp.-Credito.	162.40	162.40	Bank Ottomane	139.—	139.—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	24.	23.		24.	23.
Südd. Eisenb.-G.	124.—	124.50	Oest. Südbahn Lomb.	19.—	19 3/8
Hamburger Packet	144.50	144.70	Oest. Meridionalbahn	119.50	119.50
Norddeutscher Lloyd	105 1/4	105.—	Baltimore und Ohio	105.75	105 7/8
Oest.-Ung. Staatsb.	153.25	153 3/8	Schantung-E.-B.-Akt.	126.75	127.50

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	24.	23.		24.	23.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	99.—	99.—	4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1906 uk. 1916	99.10	99.—
4 " " S. 20 unk. 1915	99.80	99.80	4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1907 uk. 1917	99.10	99.10
4 " " S. 21 unk. 1920	100.20	100.20	4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1909 uk. 1919	99.50	99.50
4 " " S. 16 u. 17 kdb. 1910	99.10	99.10	4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1910 uk. 1920	99.80	99.80
4 " " S. 18 kdb. 1905	99.10	99.10	4 Pr. Centr.-Kom. v. 1901 kdb. 1910	100.30	100.30
3½ " " S. 12, 13 u. 15	98.10	98.10	4 Pr. Centr.-Ko. v. 1908 unk. 1917	100.50	100.50
3½ " " S. 19	90.10	90.10	4½ Pr. Hyp.-A.-B. abgest.	—.—	—.—
3½ Frkf. Kommunal S. I kdb. 1910	91.20	91.20	4 " " "	96.20	96.30
4 " Hyp.-Kr.-B. S. 15-19, 21-27, 31, 32-42	98.50	98.50	3½ Pr. Hyp.-A.-B.	88.10	88.10
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 43 uk. 1913	99.50	99.50	4 " " " 04-13	98.75	98.75
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 46 uk. 1908	99.—	99.—	4 " " " 05-14	98.50	98.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 47 unvl. u. uk. 1915	99.60	99.60	4 " " " 07-17	99.50	99.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 48 unvl. u. uk. 1917	99.80	99.80	4½ Pr. Pfdb. 18, 19 kdb.	98.40	98.40
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 49 unvl. u. uk. 1919	100.—	100.—	4% " " " 1912	98.40	98.40
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 50 unvl. u. uk. 1920	100.—	100.—	4% " " " 1914	98.75	98.75
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 51 unvl. u. uk. 1921	100.20	100.20	4% " " " 1915	99.—	99.—
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 44 uk. 1913	93.—	93.—	4% " " " 1917	99.20	99.20
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 29, 30 u. 32 (tilgb.)	90.50	90.50	4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	99.60	99.60
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 45 (tilgb.)	90.50	90.50	4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfdbr. Emis. 30 u. 31 unkdb. 1920	100.—	100.—
4 Pfälz. Hyp.-Bank	99.70	99.70	3½ " " " 1914	92.50	92.60
4 " " uk. u. unvl. 1917	100.—	100.—	3½ " " " 1912	92.20	92.20
4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unvl. 1920	100.50	100.50	3½ Pr. Pfdbr.-Bank-Kleinb. v. 04	94.30	94.30
3½ Pfälz. Hyp.-Bank	90.40	90.40	4% Rh.-H.-B. Pfdb. 1902-07	98.50	98.50
4 Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-G. v. 1890	99.10	99.10	4% " " " 1912	99.—	98.90
4 " Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1899 u. 1901 kdb.	99.10	99.10	4% " " " 1917	99.40	99.20
4 Pr. Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1903 uk. 1912	98.90	98.90	4% " " " 1919	99.40	99.30
			4% " " " 1921	100.20	100.20
			3½ " " verschied.	89.60	89.50
			3½ " " " 1914	89.70	89.50
			3½ Rh. H.-B. K.-O.	90.—	90.—
			2 3/10 Ital. stl. g. E.-B.	—.—	70.60
			Mannh. Vers.-G.-A.	855.—	855.—
			Oberrh. Eisenb.-Ges.	99.20	99.20

Nachbörse. Kreditaktien 204 1/4, Diskonto-Commandit 192.—, Staatsbahn 153.25, Lombarden 19.—

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 24. Jan. (Anfangskurse.)

	23.	24.		23.	24.
Kreditaktien	—.—	—.—	Laurahütte	—.—	182 1/4
Disc.-Kommandit	192.25	192 1/4	Phönix	257.75	258.50
Staatsbahn	—.—	152.75	Harpener	202 1/8	202.—
Lombarden	—.—	19.—	Tend.: schwach.		
Bochumer	231.—	230.75			

Berlin, 24. Jan. (Schlußkurse.)

	23.	24.		23.	24.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.50	—.—	3½% Bayern	90.10	90.10
Wechsel London	20.51	20.51	3½% Hessen	90.20	90.10
Wechsel Paris	81.22	81.22	3% Hessen	79.70	79.70
Wechsel a. Wien kurz	84.97	85.02	3% Sachsen	81.90	81.75
3% Reichsanl.	101.80	101.80	4% Argentiner v. 1897	89.90	89.90
3½% Reichsanl.	91.50	91.50	5 Chinesen von 1896	99.25	98.75
3% Reichsanleihe	82.40	82.40	4½ Japaner	95.60	96.—
3% Consols	101.80	101.80	3% Italiener	—.—	—.—
3½% "	91.50	91.50	5 Mexikaner v. 1899	—.—	—.—
4% "	82.30	82.30	4 Oest. Goldrente	96.60	96.75
3% Bad. v. 1901	—.—	—.—	3 Portug. unif. S. 3	88.10	66.10
3% " " 1908/09	100.90	—.—	5 Rumänen v. 1903	101.10	101.20
3½ " conv.	—.—	—.—	3% Russ. Anl. 1902	91.50	91.40
3½ " 1902/07	98.25	—.—	4 Türken unif.	—.—	91.75
			Türk. 400 Frcs.-Lose	173.40	172.80

	23.	24.		23.	24.
4% Bagdadbahn	84.50	84.50	Anilin	495.10	495.10
Oester. Kreditaktien	205.2?	—.—	Anilin Treptow	396.70	398.70
4% Ungar. Goldrente	92.60	92.60	Brandbg. [illegible]	163.20	163.10
4 " Kronenrente	90.20	90.1?	Bergmann Elektr.	220.10	219.—
Berl. Handels-Ges.	173.75	173.75	Bielef. Dürrkopp	—.—	—.—
Darmstädter Bank	126.50	126.5	Bochumer	231.50	230 7/8
Deutsch-Asiat. Bank	141.50	140.20	Brown Boveri	14?.50	140.70
Deutsche Bank	267.—	267.—	Chem. Albert	458.10	463.—
Disc.-Kommandit	192.25	192 1/4	Consolidation f. B.	—.—	—.—
Dresdner Bank	160.75	160 3/4	Daimler	225.—	225.—
Reichsbank	140.60	140.70	Deutsch-Luxembg.	193 1/4	192.75
Rhein. Kreditbank	135.20	135.20	Dortmunder	—.—	—.—
Russenbank	159.90	159.20	Dynamit-Trust	187.—	187.—
Schaaffh. Bankv.	136.—	136.—	Deutsch-Uebersee	182.—	182.—
Südd. Disc.-G.-A.	117.—	117.—	D. Gasglühlicht Auer	668.—	655.70
Staatsbahn	—.—	152.75	D. Waffen u. Munit.	408.—	408.—
Lombarden	19 1/8	19.—	D. Steinzeugwerke	234.70	232.—
Baltimore u. Ohio	106.—	105.75	Elberf. Farben	500.—	500.—
Canada Pacific	240.—	240.25	Essener Kreditanstalt	418.—	419.70
Hamburg Packet	144.50	144.20	Facon Mannstädt	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	105.20	105.50	Faber Bleistiftfabrik	282.—	282.20
Adlerwerk Kleyer	464.70	462.50	Felten & Guilleaume	165.50	165.—
Allg. Elektr.-Ges.	266.—	265.50	Gritzner Maschinen	277.70	276.60
Aluminium	225.50	226.20	Gr. Berl. Straßenb.	198.40	198.20

	23.	24.		23.	24.
Gelsenkirchner	208 1/4	208.—	Rombacher Hütte	182.20	182.—
Harpener	202 7/8	212.—	Rütgerswerken	194.50	193.70
Höchster Farbwerke	527.—	529.70	Schuckert	165.30	164.70
Hohenlohe-Werke	203.—	202.50	Siemens & Halske	242.10	241.90
Kaliw. Aschersleben	172.70	172.50	Sinner Brauerei	243.—	240.—
Kölner Bergwerk	484.50	481.50	Stettiner Vulkan	214.50	214.—
Cellulose Kostheim	105.—	105.—	Tonwaren Wiesloch	116.50	116.50
Lahmeyer	130.20	131.—	Ver. Glanzstoff Elberf.	570.20	567.50
Laurahütte	183 1/8	182 7/8	Ver. Köln-Rottweiler	302.—	301.10
Licht u. Kraft	141.50	140.90	Westeregeln	195.10	191.50
Lothringer Cement	137.50	137.50	Wf. Draht. Langend.	183.—	183.—
Ludwig Loewe & Co.	172.20	274.20	Wittener Stahlröhren	274.—	274.50
Mannesmannröhren	223.50	222.10	Zellstoff Waldhof	252.50	258.30
Oberschl. Eisenb.-Bed.	107.10	106.50	Otavi	93.50	92.70
Orenstein & Koppel	—.—	—.—	South West-Afrika	155.20	155.—
Phönix	258.70	258.40	Warschau-Wiener	184.20	184.20
Rhein. Stahlwerke	173.70	173.—			

Privatdiskont 3 1/8%.

W. Berlin, 24. Jan. (Telegr.) Nachbörse.

	23.	24.		23.	24.
Kredit-Aktien	205.25	—.—	Staatsbahn	—.—	152.75
Diskonto Komm.	192.25	192 1/8	Lombarden	19 1/4	19.—

MARCHIVUM

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 24. Januar. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	24.	23.		24.	23.
2¾ Consols	77 5/16	77 7/16	Modderfontein	11¼	11⅛
3 Reichsanleihe	81—	81	Premier	9¼	9⅛
4 Argentinier	87¾	87½	Randmines	6⅜	6⅜
4 Italiener	99—	99—	Atchison comp.	108⅝	108⅜
4 Japaner	86⅜	86½	Canadian	237—	237—
3 Mexikaner	32—	32—	Baltimore	108—	108½
4 Spanier	93—	93—	Chikago Milwaukee	111—	111½
Ottomanbank	17½	17½	Denvers com.	23—	22½
Amalgamated	66⅜	66⅞	Erie	32—	31¾
Anacondas	7⅜	7¼	Grand Trunk III pref.	53½	53¾
Rio Tinto	69½	70⅛	" " ord.	24⅜	24⅝
Central Mining	10¾	10⅞	Louisville	160½	161—
Chartered	28⅛	28¼	Missouri Kansas	29½	29—
De Beers	19⅞	20—	Ontario	39½	39—
Eastrand	3⅛	3⅛	Southern Pacific	113¼	113½
Geduld	⅞	⅞	Union com.	171⅞	171⅞
Goldfields	4½	4½	Steels com.	67½	67⅞
Jagersfontein	7⅛	7⅛	Tend.: träge		

Pariser Börse.

Paris, 24. Januar. Anfangskurse.

	24.	23.		24.	23.
3% Rente	95.22	95.12	Debeers	569.—	507.—
Spanier	96.25	95.17	Eastrand	85.—	85.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield	104.—	105.—
Banque Ottomane	687.—	686.—	Randmines	170.—	170.—
Rio Tinto	1758	1770			

Wiener Börse.

Wien, 24. Januar. Vorm. 10 Uhr

Kreditaktien	652.50	653.70	Oest. Kronenrente	91.70	91.75
Länderbank	550.50	550.50	" Papierrente	93.90	93.90
Wiener Bankverein	545.—	545.—	" Silberrente	94.—	94.—
Staatsbahn	725.50	727.20	Ungar. Goldrente	110.25	110.40
Lombarden	110.20	110.20	" Kronenrente	90.05	91.30
Marknoten	117.55	117.56	Alpine Montan	886.50	884.20
Wechsel Paris	95.47	95.47	Skoda	725.—	727.—

Tend.: ruhig.

Wien, 24. Januar. Nachm. 1.50 Uhr.

	24.	23.		24.	23.
Kreditaktien	652.20	653.—	Buschtiehrad. B.	973.—	971.—
Oesterreich-Ungarn	1998	1996	Oesterr. Papierrente	93.90	93.90
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	94—	94—
Unionbank	627.—	628.—	" Goldrente	112.90	112.90
Ungar. Kredit	852.—	851.—	Ungar. Goldrente	110.25	110.40
Wiener Bankverein	545.—	545.—	" Kronenrente	90.05	90.20
Länderbank	550.—	550.—	Wch. Frankf. vista	117.52	117.55
Türk. Lose	247.—	248.—	" London "	239.85	240.—
Alpine	890.—	883.-	" Paris "	95.45	95.47
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	198.50	198.50
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.13	19.13
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.52	117.55
Staatsbahn	725.20	726.50	Ultimo-Noten	117.57	117.60
Lombarden	110.—	110.20	Skoda	728.—	726.—

Tend.: ruhig.

Produktenbörsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 24. Januar. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	24.	23.		24.	23.
Weizen per Mai	217.75	218.75	Mais per Mai	—.—	—.—
" Juli	218.75	219.75	" Juli	—.—	—.—
" Sept.	—.—	—.—	" Sept.	—.—	—.—
	—.—	—.—	Rüböl per Mai	64.90	65.—
Roggen per Mai	198.25	198.25	" Juli	—.—	—.—
" Juli	197.—	197.50	" Sept.	—.—	—.—
" Sept.	—.—	—.—		—.—	—.—
	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer per Mai	194.75	195.—	Weizenmehl	28.50	28.50
" Juli	194.50	194.—	Roggenmehl	24.90	24.90
" Sept.	—.—	—.—			

Pariser Produktenbörse.

	24.	23.		24.	23.
Hafer			Rüböl,		
" Jan.	21.10	21.05	" Jan.	74—	75¼
" Febr.	21.40	21.35	" Febr.	74¼	74—
" März-Juni	21.90	21.90	" März-Juni	73¾	73¾
" Mai-Aug.	21.45	21.45	" Mai-Aug.	72½	72¼
Roggen			Spiritus		
" Jan.	22.35	22.35	" Jan.	69—	70¼
" Febr.	22.25	22.35	" Febr.	68¾	70½
" März-Juni	22.—	22.—	" Mai-August	68—	70—
" Mai-Aug.	22.—	22.—	" Sept.-Dezbr.	55¼	56¼
Weizen			Leinöl		
" Jan.	27.65	27.50	" Januar	87½	90—
" Febr.	27.20	27.20	" Februar	86¼	88½
" März-Juni	27.30	27.20	" März-Juni	83—	84¼
" Mai-Aug.	26.90	26.90	" Mai-Aug.	81—	81—
Mehl			Rohzucker 88° loco	43¼	43⅛
" Jan.	34.25	34.—	Zucker Jan.	50¼	49¾
" Febr.	33.70	33.75	" Febr.	50⅜	50¼
" März-Juni	34.—	33.95	" März-Juni	50⅝	50½
" Mai-Aug.	34.20	34.10	" Mai-Aug.	51—	50⅞
			Talg	79—	79—

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 24. Januar. (Schlußkurse.)

	24.	23.		24.	23.
Rüböl loko	34½	——	Leinöl loko	41¼	——
Febr.	33—	——	Febr.	41½	42—
Mai	——	——	Febr.-April	41¾	——
Rüböl Tend.: flau.			Mai-Aug.	36 .	——
Kaffee stetig.	52—	52—	Leinöl Tend unregelm		

Wetter: Schön.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 24. Januar. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	24. per 50 kg		23. per 50 kg	
Weizen per April	11 85 ——	ruhig	11 87 ——	fest
" " Mai	11 74 ——		11 76 ——	
Roggen per Okt.	11 04 ——		11 01 ——	
" " April	10 38 ——	willig	10 30 ——	fest
Hafer per Okt.	—— ——		—— ——	
" " April	9 77 ——	willig	9 81 ——	fest
Mais per Mai	8 76 ——		8 70 ——	
" " Juli	8 78 ——	willig	8 81 ——	stetig
	—— ——		—— ——	
Kohlraps August	15 55 ——	stetig	15 55 ——	stetig

Wetter: Tauwetter.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 24. Januar. (Anfangskurse.)

	24.		23	
Weizen per März	7/7¼	stetig	7 7¼	stetig
" " Mai	7/5¼		7/5⅝	
Mais per Febr.	5/11¼	ruhig	5/11¼	ruhig
per März	5/10⅝		5/10½	

Schiffstelegramme des Nordd. Lloyd, Bremen

vom 22. Januar 1912.

Dampfer „Prinz Eitel Friedrich" angekommen am 21. cr. in Aden, „Wittenberg" angek. am 21. cr. in Antwerpen, „Prinzreg. Luitpold" angek. am 21. cr. in Marseille, „York" abgefahren am 20. cr. in Gibraltar, „Berlin" abgef. am 20. cr. in New York, „Großer Kurfürst" abgef. am 21. c. in Antwerpen, „Roon" abgef. am 21. in Antwerpen, „Kleist" abgef. am 21. in Neapel, „Prinz Friedrich Wilhelm" abgef. am 21. cr. in Cherbourg, „Prinz Heinrich" abgef. am 21. cr. in Neapel, „Barbarossa" passiert am 20. cr. Lizard, „Main" passiert am 20. cr. Lizard.

Die Dampfer: **Prinz Ludwig** angekommen am 21. cr. in Colombo; **Willehead** angekommen am 22. cr. in Philadelphia; **Roon** angekommen am 22. cr. in Amsterdam; **Kleist** angekommen am 22. in Genua; **Goeben** angekommen am 23. cr. in Yokohama; **York** abgefahren am 22. cr. in Algier; **Großer Kurfürst** abgefahren am 22. cr. in Southampton; **Prinz Heinrich** abgefahren am 21. cr. in Neapel; **Rhein** abgefahren am 22. cr. in Baltimore.

Mitgeteilt von:
Baus & Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim.

„Henneberg-Seide" von Mk. 1.10 an per Meter porto- und zollfrei
in schwarz, weiß und farbig, für jeden Bedarf.
Verlangen Sie Muster. G. Henneberg, Zürich 18481

Die Pflege der Stimme
erweist sich immer mehr als ebenso notwendig, wie diejenige etwa der Hände und der Zähne. Unter allen Mitteln, die eine klare freie Stimme schaffen, wohltuend auf Rachen und Hals wirken, üblen Geruch aus dem Munde nehmen, hat sich keines nur annähernd so verbreitet und behauptet, als die in ihrer Wirkung unvergleichlichen Wybert-Tabletten. Sie gehören zum eisernen Bestande jedes Haushaltes, wie Seife und Zahnpulver. Die lange ausreichende Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark. 20994

Dresdner Bank
Filiale MANNHEIM
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven **Mark 261000000.**
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.
17335

Südstern-Teerschwefel-Seife 17795
Älteste u. allein echte Marke v. Bergmann & Co., Berlin, beseitigt absolut alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge wie Flechten, Pinnen, Blüten, Hautjucken etc. Zahllose Anerk. Pr. Stck. 50 Pf.
Hof-Drog. Ludwig & Schütthelm
Springmann's Drog., Breitestr.
K. Kaierlem, Drog., Traitteurstrasse 32 u. R 3, 10.
Schloss-Drog., L. Büchler, L 10, 6
Adler-Apotheke, H 7, 1.
Friedrichs-Apotheke, Ecke Lamey- u. Prinz Wilhelmstr.
Lindenhof-Apotheke, Gontardpl.
Löwen-Apotheke, an d. Planken.
Luisen-Apotheke, Luisenring 29
Rosen-Apoth., Schwetz.-Str. 77.
Schwan-Apot., E 3, 14 Nähe Börse
Stern-Apotheke, T 3, 1.
Käfertal, Apotheke H. Heilig.
Storchen-Apotheke, Neckarau.
P. Lämmler, Drog., Neckarau.

Ankauf
Dipl. Schreibtisch u. Bücherschrank zu kaufen ges. Ludwigshafen Postlagernd Brükenanfang 12876

Vermischtes
Tüchtiger **Dirigent** gesucht von mittleren Gesangverein (30—40 Säng.). Offerten unter 67311 an die Expedition d. Bl.

Masken.
Elegant seidene **Damenmasken** zu verleihen. 12794
K 7, 1, 1 Tr. r.

Frankfurter Apfelwein,
glanzhell, bester Ersatz für Tischwein, 1 Literflasche 36 Pfg., im Faß 33 Pfg., mit Probeflaschen gerne zu Diensten, empfiehlt frei Haus.
M. Bausch Wwe., Ludwigshafen a. Rh., Markstraße 76. 20648

Beamte: Angestellte
können **unter strengster Diskretion** ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Stores, Bettvorlagen, Tischdecken, Diwandecken, Schlafdecken, Fellen, Spachtel- u. Erbstüll-Bettdecken, Linoleum und Linoleum-Teppiche ꝛc. von einem **Spezial**-Geschäft (**kein** Abzahlungsgeschäft) Mannheims unter bequemen Zahlungsbedingungen **ohne** Preisaufschlag erhalten. Verl. Sie Must. u. Preisl. franko u. gratis.
Offerten unter Nr. 19290 an die Expedition des General-Anzeigers, Mannheim, E 6, 2.

Möbl. Zimmer
B 7, 1, gut möbl. Zim. a. d. Friedrichsparkgeb., an ruh., sol. Herrn zu vermieten. Näh. 2. St. 12825
B 7, 15 1. Tr. Groß. eleg. u. comfort. möbl. Zimmer mit direkt. Eingang zu verm. 12701
C 3, 19 3 Tr. gut möbl. Z. p. 1. Febr. z. v. 12697
D 1, 4 3 Trpp., elegant möbl. Zimmer an ruhigen, soliden Herrn pr. sofort zu verm. 25449
D 2, 1 3 Tr. links, ein gut möbl. Zimm. mit oder ohne Pension zu vermieten. 12709
D 6. 4 3 St., Einfach möbl. Zimmer z. v. 25451
E 3, 8 1 Tr. schön möb. Zimmer z. v. 12798
L 2, 10, pt., schön möbl. Zim. sof. zu verm. 12789

Kommunalpolitisches.

❡ Heiligkreuzsteinach, 22. Januar. Eine Versammlung der Bürger bewilligte für den geplanten Kraftwagenverkehr zwischen Neckarsteinach und Heiligkreuzsteinach aus Gemeindemitteln einen jährlichen Beitrag von 250 M.

BNC. Baden-Baden, 23. Jan. Das Projekt der Bergbahn auf den Merkur hat die staatliche Genehmigung erhalten. Der Stadtrat beauftragte das städtische Betriebsamt mit dem Vollzug der weiteren Arbeiten.

* **Das Pfandbriefamt der Stadt Magdeburg** hat die Genehmigung zur Ausgabe von Pfandbriefen bis zum Betrage von 20 Millionen Mark erhalten. Die dadurch beschafften Mittel sollen zur Vergebung erststelliger Hypotheken dienen.

* **Grundstücksfonds der Stadt Dortmund.** In einer der letzten Sitzungen beschlossen die Stadtverordneten einstimmig die Aufnahme eines Grundstücksfonds und ermächtigten den Magistrat zu der Aufnahme einer 20-Millionen-Anleihe.

Aus dem Großherzogtum.

♯ Buchen, 23. Januar. Gestern beging der seit 2 Jahren hier in Pension lebende Hauptlehrer Molitor mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch körperlicher und geistiger Frische. Molitor wirkte 50 Jahre als Lehrer in Unterneudorf und gehörte 57 Jahre dem badischen Lehrerstand aktiv an.

♯ Karlsruhe, 23. Januar. Seminardirektor Oeser, der kürzlich während eines Vortrages im Ostmarkenverein einen Schlaganfall erlitt, hat bis jetzt sich noch nicht erholt. Sein Zustand ist immer noch sehr bedenklich. Direktor Oeser steht im 62. Lebensjahre.

♯ Offenburg, 23. Januar. Im hiesigen Güterbahnhof entgleisten vorgestern eine Rangiermaschine und die Maschine eines Materialzugs. Ein Arbeiter namens Benz, der sich auf dem Materialzug befand, wurde erheblich verletzt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Saarbrücken, 22. Jan. Der vormalige Brauereidirektor A. Schirber, geb. 1866 zu Landstuhl, früher in Kaiserslautern, zuletzt in Saarbrücken im Gefängnis, ist auf dem Transport in Metz am 15. Januar flüchtig geworden. Er stand in Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung, wurde übrigens auch am 29. November 1911 in Saarbrücken zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* Homburg, 22. Jan. Der Gastwirt und Stadtrat Adolf Euler wurde seit gestern Mittag vermißt. Nach längerem Suchen fand man ihn heute Nacht im Eiskeller seiner Wirtschaft erhängt vor. Er hatte schon seit längerer Zeit Schwermutsanfälle und es scheint, daß er in einem derartigen Zustand den Selbstmord begangen hat. — Im benachbarten Kirrberg wurde am Samstag Abend die Frau des Korbmachers Ruble in einer Blutlache liegend, tot aufgefunden. Ihr Ehemann, der festgenommen wurde, gibt an, seine Frau sei in eine scharfe Erbschaufel gefallen.

Gerichtszeitung.

* Karlsruhe, 23. Jan. In der gestrigen Nachmittagssitzung des Schwurgerichts wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen die 21 Jahre alte Dienstmagd Emma Dörsam aus Heddesheim verhandelt. Die Angeschuldigte, welche zuletzt in Karlsruhe in Stellung war, hatte am 16. September morgens in dem Schlafzimmer ihrer Dienststelle ihrem unehelich geborenen Kinde mit der Hand den Mund zugehalten und sodann, als sie merkte, daß es noch atmete, mit einer Schnur solange den Hals zugezogen, bis das Kind erstickt war. Die Angeklagte wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der zweite Sitzungstag brachte in der Vormittagsverhandlung die Anklagesache gegen den im Jahre 1873 zu Staffort geborenen, daselbst wohnhaften Schreinermeister Karl Emil Süß wegen Meineids. Die Geschworenen bejahten die auf fahrlässigem Falscheid lautende Schuldfrage und das Gericht verurteilte darauf den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängnis.

* Leipzig, 23. Jan. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Logisvermieterin Voigt, die am 16. Oktober 1911 vom Schwurgericht Chemnitz wegen Giftmords an ihrer Tochter und Brandstiftung zum Tode, zu 2 Jahren 5 Monaten Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden war.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

* **Das Siemens-Schuckert-Luftschiff** stieg Dienstag mittag zu einer zweistündigen Fahrt auf, bei der zum ersten Mal alle vier Motoren mit den neuen Schrauben mit größerer Steigung ausgerüstet waren und dadurch voll belastet werden konnten. Trotz der Ungunst der Witterung, die beim Entlangfahren an der Meßstrecke ein häufiges Ruderlegen notwendig machte, wurde bei der Geschwindigkeitsprüfung zwischen Karlshorst und dem Müggelsee eine Eigengeschwindigkeit von 19.82 Meter in der Sekunde, gleich 71½ Kilometer in der Stunde, festgestellt. Genau vor einem Jahre machte das Luftschiff seinen ersten gelungenen Aufstieg und hat seitdem 45 Fahrten zu verzeichnen. Bei sämtlichen Fahrten hatte Hauptmann von Krogh die Führung.

Aviatik.

* **Todessturz.** Bei dem internationalen Wettfliegen in Los Angeles ist Mister Rutherford Page, ein reicher Amateur, aus einer Höhe von 50 Meter abgestürzt. Er war sofort tot.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim 312
Lit. A Nr. 88566 vom 24. Dez. 1910
Lit. A Nr. 23273 vom 22. Juni 1911
welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 28 der Leihamtssatzungen ungültig zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftlos-Erklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 23. Jan. 1912.
Städtisches Leihamt.

Bekanntmachung.

Dampfstraßenbahn Mannheim-Feudenheim betr.

Der letzte Zug nach Feudenheim fährt von heute ab, anstatt wie bisher um 12 Uhr, erst um **12 Uhr 10 Min. nachts** ab Station Mannheim.

Mannheim, 23. Jan. 1912
Straßenbahnamt: Löwit. 311

Bekanntmachung.

Die bei dem hiesigen Gemeindegericht vorhandenen bis zum Jahre 1905 einschließlich erwachsenen Prozeßakten 21153
a) über persönliche Verbindlichkeiten und
b) über dingliche Rechte an Fahrnissen sind zur Vertilgung ausgeschieden und steht es den Beteiligten frei, **innerhalb vier Wochen** die weitere Aufbewahrung der Akten zu beantragen oder um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorgängern zu dergleichen Akten gegebenen Beweisurkunden nachzusuchen. 21133

Mannheim, 20. Jan. 1912.
Gemeindegericht.
Dr. Erbel.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 25. Januar, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel aller Art. 12909
Mannheim, 24. Jan. 1912.
Zellinger Gerichtsvollzieh.

Heirat

Heirat! Witwe in den 40er Jahre, m. 2 erw. Kd. wünscht sich mit solid. Herrn in sich. Stell. (Witw. nicht ausgeschl.) bald zu verh. Off. u. 12903 an die Exp. d. Bl. 12903

Frl. 20 J. 280000 M. bar Wwe. 27 J. 200000 M. bar, wsch. s. schnell z. verh. Herren m. a. ohne Verm. Briefe a. Frau Aug. Scott, Berlin S.W. 61. 12917

Vermischtes

Alleinstehender Herr sucht auf 1. April saubere ruh. Witwe oder kinderl. Ehepaar zur Instandhaltung und Bedienung einer 5 Zimmer-Wohnung gegen freie Wohnung (1 kleines Zimmer mit Küche, 10 M. Vergütung). Offert. unt. Nr. 12766 an die Exped.

Ofensetzergeschäft zu verm. 12873 **Schneider, L 2, 4.**

Fst. Tafel-
Honig
sehr aromat. Das Beste, was es gibt. Die 10 Pfd. Postdose M 7.50, die 5 Pfd. Dose M 4.30 inkl. Verpack. frk. geg. Nachn. Muster 30 Pfg. in Marken. R. **Schmid, Bienenzucht u. Honigversand, Biehl** (Oberb.) 9081

Gas-Lampen kauft man bei **Fritz Weichel** v. N. 12 an **C 1, 3.**

Kopfläuse 65723 **samt Brut** beseitigt radik. **Parasiten-Fluid** per Flasche **50 Pfg.** Garantiert wirksam. Depot **Hofapotheke C 1, 4** gegenüber dem Kaufhaus. **Fernsprecher 758.**

In großen Sortimenten fertig am Lager:

Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge

(von Mk. 30.– an bis zu Mk. 75.–) 21134

Jetzt im Inventur-Ausverkauf:

Reduzierte Preise

auch in unserer Maß-Abteilung!

Gebrüder Wronker

Mannheim **S 1, 1** (Marktecke)

Hochfeine Anfertigung nach Maß.

Madeira-Taschentücher in meinem Inventur-Verkauf

Einmaliger Gelegenheitsposten in reinleinenen Madeira-Taschentücher

Handstickerei ½ Dtz. 4.50 und 4.25 Mk., sonst viel höher.

Weisse Damenwäsche etwas trüb

Hemden starkfädiger Cretton mit Spitze 95 Pf.
Hemden aus Ia. Cretton mit Feston 1.25 M.
Hemden aus Ia. Cretton mit Feston u. gestickter Passe 1.45 M.
Hemden aus feinem Renforcé u. breiter Stickerei 1.70 M.
Hemden aus feinem Linon und breiter Stickerei 1.90 M.
Hemden aus fein. Renforcé solide gearb., m. gestickter Spitze u. Passe 2.00 M.

Billige Weisswaren

Bettdamaste 130 cm breit Meter 85 65 Pf.
Brocat-Bettdamaste 130 cm breit m. Seidengl. 1.35 M.
Bettuch-Halbleinen 150/160 cm breit Mtr. 1.55 1.40 1.25 M.
Cretton für Bettücher 200 cm breit Meter M. 1.20 1.10 65 Pf.
Eine Partie reinleinene und halbleinene abgepasste Handtücher fabelhaft billig 21132

F 2,7 J. Lindemann F 2,7

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Schulanfängern in die Bürgerschule betr.

Die Anmeldung derjenigen Knaben und Mädchen, welche an Ostern d. Js. in die erste Klasse der Bürgerschule eintreten sollen, findet in der Zeit **vom 19. bis 24. Februar** jeweils nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Lehrerzimmer der Friedrichschule (U 2), Eingang vom Ring, statt.

Gemäß § 2 des **Schulgesetzes vom 7. Juli 1910** werden alle diejenigen Kinder in die ersten Klassen aufgenommen, die bis einschließlich **30. April d. J.** das sechste Lebensjahr zurücklegen. Es können also Kinder, die **nach dem 30. April** 1906 geboren sind, zum Schulbesuch nicht zugelassen werden.

Bei der Anmeldung ist sowohl für die hier geborenen als für die auswärts geborenen Kinder Impf- und Geburtsschein vorzulegen.

Für hier geborene Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in die hier üblichen Familienstammbücher als Ersatz für die Geburtsscheine angesehen.

Das Schulgeld beträgt für jedes Kind 28 Mark pro Jahr.

Meldungen, die nach dem oben angegebenen Termine erfolgen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. 310

Mannheim, den 22. Januar 1912.
Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Holz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Mannheim versteigert am **Montag, den 29. Januar 1912, vormittags 10 Uhr** auf dem Rathaus in Käfertal aus dem Stadtwald Käfertaler Wald

19 Forlenabschnitte I. und II. Klasse mit zus. 22 fm, 1 Eiche V., 9 Akazien V. und VI. Kl., 7 Akazienstangen, 4 Ster Akazienstammholz 2 m lang, 2 Ster Akazienastholz zu Hackklötzen geeignet, 5 Lose Akazienreisig, 824 Ster forlenes Scheit- und Prügelholz sowie 6275 Stück forlene Wellen.

Die Waldhüter Freund und Bens in Käfertal zeigen das Holz.

Das Sterholz beginnt mit Nr. 708 in Abt. 6, die Wellen fangen mit Nr. 327 an. 318

Mk. 6000.– II. Hypoth. auszuleihen. Offerten u. 12925 a. d. Exp. d. Bl.

Mk. 300000 auf gute I. Hypotheken per 1912 unt. günst. Bedingungen auszuleihen. Off. u. Nr. 12927 a. d. Expedition.

Masken

Gutachterin u. Holländerin à 5 M. zu verl. 12913 Worm. H 7, 21 2. Stock.

Eleg. Damenmaske schl. Fig. bill. zu verl. od. zu verkaufen. 67540 G 3, 24, 1 Tr. rechts.

Verkauf

Schöne Betten, Spiegel mit Konsol, Vertikow, Spiegelschrank, pol. und lack. Schrank, Waschkommode, Diwan, Sopha, Nähmaschine, Tisch u. Stühle billig zu verkaufen. 12902 T 6, 7, 2. Stock links.

Alte gut gespielte Violine billig zu verkaufen. Lenaustr. 12, IV. l. 12951

Einige neue sowie wenig getragene 12908 **Anzüge und Paletots** billig zu verkaufen. Zerbe & Kaufmann D 5, 15.

Ein Pianino und ein Kassenschrank bill. z. verk. 67337 G 7, 19 (Sohn).

Lehrlings-Gesuche

Lehrling aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung für kaufmännisches Bureau gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 67342 an die Expedition ds. Bl.

Unterricht

Ert. gründl. geg. deutsch. Unterr., russ. u. polnisch. Nach Uebers. Näh. i. Verlag. 12871

Geldverkehr

Wechseldiskont für Private und Geschäftsleute. Off. unt. Nr. 12880 an die Expedition d. Bl.

Peter Deuss, P 1, 7.

Empfehle heute und folgende Tage in bester lebendfrischer Ware.

Besonders preiswert
Kabeljau, schönes weißes Fleisch, ausgeschn., ohne jed. Abfall, Pfund **35** Pf.
frische grüne Heringe, delikater Backfisch . . . . 4 Pfund **55** Pf.

feinster großer Angelschellfisch Pfund 45 Pfg.
feinster Seelachs, beste Qualität, Pfd. 30 Pfg.
Goldbarsch . . . . Pfd. 25 Pfg.
Rotzungen 60 Pfg. Heilbutt 60 Pfg.
Salm, schön rotfleischig . . . Pfund 90 Pfg.

Täglich frische Räucherwaren und Fisch-Marinaden. 21135

Beste holländ. Vollheringe Neue Matjesheringe
Bratheringe . . . 4-Pfund-Dose **80** Pf.

Stellen finden

Damen und Herren jed. Alters und Standes (Anfänger) erhalt. i. kurz. Zeit Stelle im Büro. Offerten unter Nr. 12909 an die Exped. ds. Blattes.

Tüchtiges 12881 **Dienstmädchen** gesucht. E 4, 1, Laden.

Perfekte Köchinnen bürgerl. Köchinnen Alleinmädch. Zimmermädchen sucht. Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Margaretha Mühlnickel N 4, 6, Telephon 2018.**

Tüchtige gut empfohlene **Monatsfrau** sofort gesucht. Stephanienpromenade 18, pt. l. 12916

Tüchtige **Kassiererin** m. prima Ref. ges. Off. m. Gehaltsanspr. an **Kaufhaus f. Herrenbekl. O 3, 4a.** 67539

Tücht. reinl. Monatsfrau auf 1. Febr. gesucht. 12911 **Stephanienpromenade 3 4. Stock.**

Stellen suchen

Wer übergibt jung. best. Witwe, geschäftskund. und flotte Verkäuferin (eltern. Geschäft, Manufakt.-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren) Filiale. Würde auch in ein best. Geschäft als Verkäuf. eintret. Off. u. Nr. 12888 an die Exped. ds. Bl.

Frl., im Haush. durchaus tüchtig, sucht Stelle als **Köchin** od. Haush. b. Anfang Februar. Offert. u. 12904 an d. Expedt. d. Bl.

Gut empfohlene Frau sucht **Monatsstelle,** geht waschen u. putzen. 12906 **K 3, 29, 5. Stock.**

Wirtschaften

Kautionsf. erf. Wirtsl. suchen kl. Kantine z. übernehmen. Off. unter 12899 an die Exp. d. Bl.

Wirte-Gesuch!

Wir suchen für die Wirtschaft zum „Stolzen Eck" Eichelsheimer-Straße 23 mit Nebenzimmer und **Kegelbahn, einen tüchtigen, kautionsfähigen Zapfwirt unter günstigen Bedingungen.** 67326
Brauerei zum Zähringer Löwen in Schwetzingen.

Keller

H 7, 21
großer Keller p. 1. April zu vermieten. 25711

Mannheim Strohmarkt O 4, 15 Annoncen-Annahme f. alle Zeitungen RUDOLF MOSSE

Strebsam. unverh. Person sofort gesucht für bessere Arbeiter oder Hausdiener.
Selbständigkeit.
Etwas Betriebskapital erwünscht! Gefl. Offerten mit Angabe des Alters sub F. L. N. 585 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 12046

Läden

O 6, 9
gr. Eckladen, 6 Schaufenst. sowie kl. Laden, evtl. auch für Bureauzwecke per Februar o. März z. v. 25708

Laden
mit 2 Zimmerwohng. per 1. April 1912 zu vm. 25707 K. Götz, Speyerstr. 10.

Wohnungen

H 5, 22 2 schöne Wohnungen, je 1 Zimmer und Küche, eine sof., die andere p. 1. März z. verm. 25703

L 12, 12 hübsche 3 Zim.-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst im 2. Stock bei Goerner. 25663

U 1, 1 5. Stock, b. K. Heller großes Zimmer zu vermieten. 12884

U 6, 2 4 Zimmer, Küche u. Mansarde auf 1. April od. später zu vm. Näheres part. 12920

1 Zimmer, Küche **Eichendorffstr. 34, 1. St.**
2 Zimmer, Küche **Käfertalerstr. 41, II. St.**
Näher. Käfertalerstr. 39, IV. St. Tel. 2165. 25710

Luisenr., K 3, 16, III. schön. Balkonw., 4 Z., K. u. Zub. z. v. Näh. H 7, 10, II. 12926

Oberstadt
(Schaust.), sehr gut ausgestattete 1. Etage, 6 Zimm., 2 Kammern u. reichl. Zubehör per sof. oder später zu vermieten. 25615 Näheres Bureau, **A 4, 1.**

Max Josefstraße 18
Schöne geräum. 4 Zimmerwohnungen m. Bad, Speisekamm. u. Mans. p. 1. April z. vm. Näh. 3. St. r. 25657

Mittelstr. 28a, 3 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör **zu vermiet.** 12877

Schumannstr. 6
3 Zim.-Wohng. mit allem Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. A. Alpenleiter, T 1, 11. Telephon 2514. 25421

7-Zimmer-Eckwohnung
erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., f. Bur. od. Geschäftszwecke, zum 1. April event. auch früher zu vermiet. 25709 Näh. O 6, 6, Eckladen.

Möbl. Zimmer

F 7, 11 3. r., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. od. spät. z. v. 12905

N 4, 7
groß, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 12885

P 2, 4|5, 2 Treppen
elegant möbl. Zimmer zu vermieten. 25709

R 3, 4, part., schön möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermieten. 25706

R 7, 7 1 Tr. el. fein möbl. Zimmer sof. billig zu vermieten. 12918

Große Merzelstraße 26, 2 Tr. r., schön möbl. sep. Zimmer, 3 Minuten vom Bahnhof, zu verm. 12879

Hauszins-Bücher

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. in jeder Stückzahl zu haben in der

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein. Zusammensetzung: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0. Nur echt in Originalpackung weiss - grün - rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken 13807